

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 57 (1948)
Heft: 8

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Fachorgan für Hotellerie und Fremdenverkehr

INSERATE:
Die einseitige Nonpareille oder deren Raum 60 Cts. Reklamen Fr. 2.— per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT:
Schweiz: jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 9.—, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 2.—. Ausland: bei direktem Bezug jährlich Fr. 20.—, halbjährlich Fr. 11.50, vierteljährlich Fr. 6.50, monatlich Fr. 2.50. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

REDAKTION UND EXPEDITION:
Basel, Gartenstrasse 112.
Verantwortlich für die Redaktion und Herausgabe: Dr. R. C. Streiff.
Postcheck- und Girokonto: V. 65. Telefon 2 79 35.
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., A.G., Basel.

Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins · Propriété de la Société Suisse des Hôteliers

ANNONCES:
La ligne de 6 points ou son espace 60 cts., réclames fr. 2.— par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS:
Suisse: douze mois 15 fr., six mois 9 fr., trois mois 5 fr., un mois 2 fr. — Pour l'étranger abonnement direct: 1 an 20 fr.; 6 mois 11 fr.; 3 mois 6 fr.; 1 mois 2 fr. 50. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

REDAKTION ET ADMINISTRATION:
Bâle, Gartenstrasse 112.
Responsable pour la rédaction et l'édition: Dr. R. C. Streiff.
Compte de chèques postaux No. V. 65. Téléphone 2 79 35.
Imprimé par Emil Birkhäuser & Cie. S. A., Bâle.

№ 8 Basel, 19. Februar 1948

Erscheint jeden Donnerstag · Parait tous les jeudis

Bâle, 19 février 1948 № 8

Die Handhabung der Hotelbedürfnisklausel

Unstatthafte Begriffsumbiegung!

Eine üble Gepflogenheit hat in der öffentlichen Diskussion die Hotelbedürfnisklausel in ein „Hotelbauverbot“ umgeben. Verbote bilden aber bekanntlich in der „freien Schweiz“ immer noch Steine des Anstosses. Und so ist es denn nicht zu verwundern, dass die Hotelbedürfnisklausel, als Verbot gebrandmarkt, in der Öffentlichkeit jenen Gefühlskomplex in Wallung bringt, der sich gegen alle starren Eingriffe des Staates in das freie Spiel der Kräfte richtet.

Beruhet diese Umbiegung auf blosser Gedankenlosigkeit, dann besteht eine bescheidene Hoffnung, dass es durch sachliche Aufklärung gelingt, vom schlecht informierten an den besser informierten Eidgenossen zu appellieren. Schlimmer ist die Sache bestellt, wenn der Charakter einer Notmassnahme in voller Absicht entstellt wird, um daraus die öffentliche Meinung gegen einen Wirtschaftszweig zu mobilisieren, der es schwerer als irgendein anderer hat, sich seiner nackten Existenz zu erwehren.

Man kommt um den Eindruck nicht herum, dass dieses letztere Motiv bei gewissen Leuten tatsächlich eine Rolle spielt. Zahlreicher dürften freilich diejenigen sein, die einfach glauben, dass das, was sie von übelwollender Seite schwarz auf weiss vorgesezt bekommen, der Wirklichkeit entspricht. Es mag deshalb angezeigt erscheinen, einmal ganz nüchtern die Tatsachen sprechen zu lassen, um jene irrtümliche Auffassung zu entkräften, es handle sich bei der Hotelbedürfnisklausel praktisch um ein „Verbot“.

Eine Bewilligungspflicht ist kein Verbot

Die seit 1924 bundesgesetzlich verankerte und wiederholt verlängerte Hotelbedürfnisklausel macht bekanntlich die Bewilligung zur Erstellung neuer oder zur Erweiterung bestehender Beherbergungsbetriebe vom Nachweis eines glaubhaften Bedürfnisses sowie von der Erbringung eines genügenden Finanzausweises abhängig. Diese Klausel hat durch den Bundesratsbeschluss vom 20. Dezember 1946 infolge einer *Einschränkung* erfahren, als zwar die Einholung einer Bewilligung unter Vorlegung eines Finanzausweises nach wie vor für jede Neuerstellung und Erweiterung eines Hotels notwendig ist, der Nachweis eines Bedürfnisses aber nur noch für Gebiete, die vorwiegend auf den Fremdenverkehr angewiesen sind, gefordert wird, nicht mehr dagegen für die grösseren Städte. Mit dieser Einschränkung gaben sich einige besonders vehemente Gegner der Hotelbedürfnisklausel nicht zufrieden, sondern forderten überhaupt deren vollständige Beseitigung. Sie verwiesen dabei auf die seit einiger Zeit eindrücklich hohen Bettenbesetzungsziffern der Städte und die verbesserte Frequenzlage der Saisonhotellerie.

Die Forderung auf Beseitigung der Hotelbedürfnisklausel, um sinnvoll zu sein, müsste sich auf den Nachweis stützen können, dass diese Klausel, auch in der gemilderten Form, ein ernsthaftes Hindernis für eine Anpassung des Bettenangebotes an die tatsächlichen Bedürfnisse bildet und in der Vergangenheit auch tatsächlich in einem Masse restriktiv gehandhabt wurde, dass daraus schwere Unzukommlichkeiten abgeleitet werden könnten. Sehen wir zu, wie sich die Sache in Wirklichkeit verhält!

Liberale Praxis

In dem kürzlich erschienenen Werk von C. Jaeger: „Die Schweizerische Hotel-Treuhand-Gesellschaft 1921 bis 1946, 25 Jahre Krise der schweizerischen Hotelindustrie und ihre Überwindung mit Hilfe des Bundes“, finden wir höchst aufschlussreiche Zahlen über die *Handhabung der Hotel-Bedürfnisklausel* im Zeitraum 1932 bis 1946, aus denen klar hervorgeht, dass die der Hotelbedürfnisklausel angegedichteten Übelstände reine Phantasiegebilde sind.

Nach den Mitteilungen der Kantone, in deren Hand die Bewilligung für die Neuerstellung und Erweiterung von Beherbergungsbetrieben liegt, wurden in der 14 ¼ Jahre umfassenden Periode (1. Oktober 1932 bis 31. Dezember 1946) 783 Gesuche für insgesamt 11 031 Betten eingereicht. In 580 Fällen mit 8024 Betten wurde die *Bewilligung* erteilt, während die Abweisungen sich auf 203 Fälle mit 3007 Betten erstreckten. Die Bewilligungen umfassen fast ¾ der Fälle und 72,5% der Betten.

Bemerkenswert ist ferner die Tatsache, dass der grösste Teil der nachgesuchten Bettenvermehrung, nämlich 465 Fälle mit 7881 Betten, auf die Jahre 1932—1939 entfallen. In diesem Zeitraum wurden 5513 Betten bewilligt und 2368 abgewiesen, während in der Zeit von 1940—1946 die Bewilligung für 2511 Betten bei Abweisung von 639 Betten erteilt wurden. Allein in den Jahren 1945 und 1946 wurden 1341 Betten oder 77% der nachgesuchten Bettenvermehrung bewilligt. Diesen Bewilligungen standen nur 385 abgewiesene Betten gegenüber.

Interessant ist auch die Feststellung, dass die Hotelbedürfnisklausel in den drei Fremdenverkehrskantonen *Wallis, Graubünden und Waadt* die grösste Rolle spielte, entfielen doch gut die Hälfte aller Bettenbesuche auf diese Kantone, wie die nachstehende Übersicht erkennen lässt:

Kantone	Total		
	Mitteilungen	Bewilligungen	Abweisungen
Wallis	2380	1652	728
Graubünden	1908	1125	783
Waadt	1798	1245	553
	6086	4022	2064
Übrige Kantone	5945	4102	943

Verdeutlichen wir das angeführte Zahlenmaterial:

1. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass die Handhabung der Hotelbedürfnisklausel, d. h. des sogenannten Hotelbauverbotes, eine äusserst liberale war. Durch Neuerstellung oder Erweiterung von Beherbergungsbetrieben ist im Zeitraum von 14 ¼ Jahren ein *Zuwachs von über 8000 Fremdenbetten* zu verzeichnen. Die Abweisungen betragen nicht einmal drei Zehntel.
2. Mehr als sieben Zehntel der von den Kantonen mitgeteilten Bettenzahl entfällt auf Gesuche in der Zeit von 1932 bis 1939. Davon wurden über zwei Drittel der Betten bewilligt. Die Abweisungen waren durch die nachfolgenden Kriegsjahre, die der Hotellerie eine durch den Frequenzanfall bedingte Einnahmeeinbusse von 1,2 Milliarden Franken brachte, mehr als gerechtfertigt.
3. Nach Kriegsende wurde die Handhabung der Bedürfnisklausel eine *noch largere*, indem 77% der nachgesuchten Bettenbewilligungen entprochen wurde.
4. Die Hotelbedürfnisklausel hat vor allem in den *Fremdenverkehrskantonen* die grösste Rolle gespielt. Im Kanton Graubünden wurde der grösste Prozentsatz der Abweisungen (40%) registriert. Allein auf die drei Kantone Wallis, Graubünden, Waadt mit mehr als der Hälfte der nachgesuchten Bettenbewilligungen entfallen zwei Drittel sämtlicher Abweisungen.

Eine notwendige Bremse

Wenn man sich diese Tatsachen vergegenwärtigt, dann wird klar, dass man der Hotelbedürfnisklausel Übel angedichtet hat, die auf reiner *Einbildung* beruhen. Von der Starrheit eines Verbotes ist sie weit entfernt. Ja man ist füglich berechtigt, von einer *ausserordentlich largen Handhabung der Bewilligungspraxis* zu sprechen. Selbst in den ausgesprochenen Saisongebieten, in denen die Lage der Hotellerie mit nur kurzen Unterbrüchen seit mehreren Jahrzehnten eine Krisenhaftigkeit, wurden neue Betten in einem Ausmass bewilligt, das selbst jene in Erstaunen setzen muss, die bei jeder Gelegenheit das Wort „Hotelbauverbot“ im Munde führen. Wo aber kämen wir hin, wenn die *zahme Bremse* der Bewilligungspflicht nicht einmal an solchen Orten in Funktion treten könnte, an denen die prozentuale Bettenbesetzung im Durchschnitt einer Konjunkturperiode weit unter jenen Normen liegt, die eine einigermaßen rentable Betriebsweise gewährleisten? Sollen denn die grossen Opfer, welche die Unternehmer, Gläubiger und Lieferanten im Interesse der Erhaltung an sich leistungsfähiger Betriebe wiederholt auf sich genommen haben, vergeblich sein und will man in leichtfertiger Weise die Rückzahlung der beträchtlichen Bundesmittel, die auf Grund der Hotelschutzaktion in Hotelunternehmen investiert sind, durch das Niederreißen des letzten Damms gegen eine schrankenlose Vermehrung des Bettenangebotes gefährden!

Die Erfahrungen früherer Epochen haben bewiesen, dass jedesmal dann, wenn im Zusammenhang mit der allgemeinen Konjunkturentwicklung sich im Fremdenverkehr eine Belegung abzeichnet, *spekulative Kräfte* sich auf das Gebiet des Baues neuer oder der Erweiterung bestehender Hotels stürzen, weil die hohen Frequenzfiguren, illusionäre Gewinnmöglichkeiten vortäuschen. Solche optimistische Erwartungen hängen damit zusammen, dass bei starker Ausnützung der Bettenkapazität sich die Ertragslage der Betriebe infolge ihrer ausgeprägten Fixkostenstruktur ebenso rasch verbessert, wie sie sich bei einem Frequenzzückschlag defizitär gestaltet. Noch immer aber hat sich eine auf kurzfristige Daten basierende Vermehrung des Bettenangebotes als *Fehlspekulation* erwiesen. Zwei Weltkriege und das im Konjunkturverlauf 90%ige Überwiegen der fremdenverkehrswirtschaftlichen Depressionsjahre haben nachträglich stets alle Hoffnungen zunichte gemacht. Und gerade die kurze Scheinblüte im Jahre 1947 ist ein Fingerzeig dafür, dass man nicht auf ein einzelnes Jahr oder gar auf eine einzelne Saison abstellen darf, um die Frequenz- und Ertragsaussichten unseres Wirtschaftszweiges zu beurteilen. Nur allzu rasch ist auf die vergangene gute Sommersaison die Ernüchterung ge-

folgt. Statt rund 130 Millionen Franken, werden englische Gäste im Sommersemester 1948 voraussichtlich nur rund halb so viel ausgeben in der Lage sein und zwischenhinein wird eine Wintersaison liegen, die zu den schlechtesten gehört, die unsere Wintersporthotellerie jemals zu verzeichnen hatte. Dies zeigt in evidentester Weise, dass ein Schutz gegen eine unüberlegte und kurz-sichtige Angebotskonkurrenz im wohlverstandenen Interesse nicht nur der Hotellerie, sondern der gesamten Volkswirtschaft liegt.

Zeitgemässe Hotelerneuerung bedingt Angebotsschutz und Kostenausgleich

Das Argument, die Hotelbedürfnisklausel verhindere die *Erneuerung unserer Hotellerie*, sie erhalte nicht lebensfähige Betriebe künstlich am Leben und hemme somit den natürlichen Ausleseprozess, verkennt die wahre Problemlage. Die *Entwicklung der Baukosten* lässt das Problem des Hotelneubaues gar nicht aktuell werden. Betriebswirtschaftliche Untersuchungen haben ergeben, dass bei den gegenwärtigen Baukosten die Kosten einer Logiernacht in einem heute erbauten Hotel gegenüber den bisherigen Kosten um rund 100% höher lägen. Selbst ein neues Haus der Mittelklasse müsste daher Preise fordern können, die ganz erheblich diejenigen der Häuser allerersten Ranges übersteigen würden. Die preiseliche Konkurrenzfähigkeit wäre also nicht vorhanden, was gleichbedeutend mit dem Verlust eines grossen Teiles des investierten Kapitals wäre. Der sicher sehr dringliche *Erneuerungsprozess* unserer Hotellerie, von dem übrigens schon beachtliche Anfänge vorhanden sind, kann somit auf dem Wege der Neubauten gar nicht gelöst werden. Er muss aus dem *Bestehenden herauswachsen und sich auf das ökonomisch Vertretbare beschränken*.

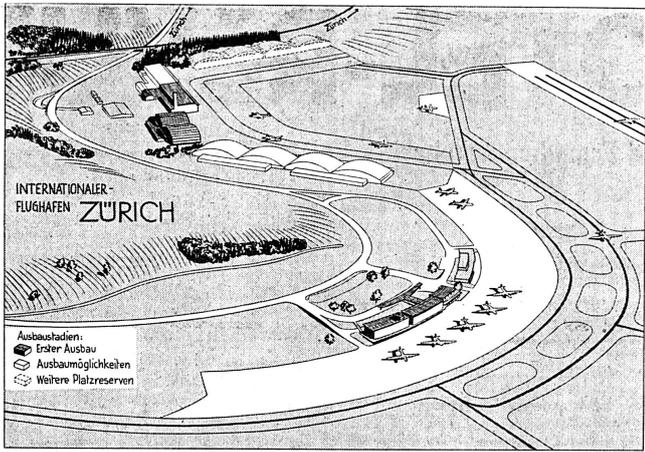
Eine Voraussetzung dafür bildet der — wie wir gesehen haben freilich nur in sehr beschränkter Masse wirksame — *Angebotsschutz*, den die Hotelbedürfnisklausel gewährleistet. Die andere Voraussetzung ist, wie wir schon wiederholt dargelegt haben, jene *preisliche Bewegungsfreiheit*, die in einer genügend grossen Marge zwischen Minimal- und Maximalpreisen besteht und die es der Hotellerie ermöglicht, Mittelpreise zu erzielen, dank denen in Zeiten befriedigender Frequenzen, die Hotelbetriebe wieder eine bescheidene Rentabilität ausweisen können. Verweigert der *Staat* diese durch das schreiende Missverhältnis zwischen Preisen und Kosten unaufschiebbar gewordene Anpassung, dann macht er sich *hauptverantwortlich* an dem ohne eine solche Anpassung unvermeidlichen Niedergang eines Wirtschaftszweiges, der durch seine Leistungen den Ruf der Schweiz als des Reiselandes par excellence mitbegründete und bis auf den heutigen Tag hochzuhalten verstand.

Der interkontinentale Flughafen Zürich und seine Hochbauten

Man muss es den Zürchern lassen: nachdem der Entscheid über den Bau des interkontinentalen Flughafens Zürich-Kloten gefallen war, haben sie mit Hochdruck den Ausbau des Flughafens in Angriff genommen. Begünstigt durch die trockene Witterung im vergangenen Jahre erstanden die Pfosten in erstaunlich rascher Zeit. Gross war die Freude, als bereits am Vortage des heiligen Abends 1947 eine DC-4-Maschine der interkontinentalen Linie New-York-Genf-Kairo wegen schlechten Landungsbedingungen in Genf den Flughafen Zürich-Kloten anflug, wurde doch dadurch der offenkundige Beweis erbracht, dass die Arbeiten in Zürich-Kloten bereits soweit vorgeschritten sind, dass die Landung und der Start von Grossflugzeugen, wie sie im interkontinentalen Verkehr Verwendung finden, heute schon möglich ist. Das

ist vom gesamtschweizerischen Standpunkt aus eine erfreuliche Tatsache, denn es ist von grösster Tragweite für die Wirtschaft unseres Landes und insbesondere für den Fremdenverkehr, dass ein regelmässiger interkontinentaler Linienverkehr möglichst bald aufgenommen werden kann und die Wirtschaftsmetropole der Schweiz, nach der stürmischen Entwicklung im kontinentalen Luftverkehr, bald auch im interkontinentalen Verkehr ihren gebührenden Platz einnehmen kann.

Die Flugpisten bilden indessen für einen regelmässigen Linienverkehr nur eine — allerdings die wichtigste — Voraussetzung. Zur Bodenorganisation gehören auch eine Reihe von notwendigen Hochbauten, wie Aufnahmegebäude, Hangars, Werkstätten und Werftflächen. Auch hier



Gesamtsichten der Hochbauten
Rechts oben ist das südliche Ende der Blindlandepiste zu erkennen, links oben die Eisenbahnlinie Zürich-Kloten. Die untere Bildhälfte zeigt das dreiteilige Aufnahmegebäude, davor auf dem Flugsteig fünf Frachtflugzeuge. Im oberen Bildteil sind die technischen Gebäulichkeiten: die Hangare, die Werthalle und die Werkstätten.

ist, wie an einer Pressekonferenz vergangene Woche bekannt gegeben wurde, der Ausbau bereits in vollem Gange. Die Vorarbeiten wurden in den letzten Monaten intensiv gefördert und den Ergebnissen einer Studienreise nach den USA angepaßt. Für einen Teil der Bauten wurden die Aushubarbeiten in Angriff genommen, für einen anderen Teil liegen bereits Projekte vor, und für weniger dringliche Bauten wurden Vorarbeiten durchgeführt. Während dem Bau des eigentlichen Flughafens, d. h. vor allem die Erstellung der Pisten, wie auch dessen Betrieb Sache des Kantons ist, wurde die Erstellung der Hochbauten der Flugplatzgenossenschaft Zürich übertragen, der gleichen Gesellschaft, der schon der Bau und der Betrieb der Hochbauten des Flugplatzes Dübendorf oblag. Dass der Kanton auf Antrag der Stadt Zürich dieser bestehenden Flugplatzgenossenschaft ersuchte, nun auch die Erstellung der Hochbauten im neuen interkontinentalen Flughafen Zürich-Kloten zu übernehmen, darf als ein offenkundiger Vertrauensbeweis betrachtet werden.

An der vom Pressechef Dr. H. R. Schmid geleiteten organisierten Pressekonferenz orientierten über die geplanten Hochbauten der Flugplatzgenossenschaft, deren Umwandlung in eine AG beschlossen ist, ihr Präsident, Herr H. Hürlimann, ergänzt durch sachkundige Voten des Delegierten des Regierungsrates für den Luftverkehr, Dr. E. Altorfer, der Architekten Rohrer und Oeschger, sowie des Quästors der Genossenschaft, Kantonsrat Dr. H. U. Schläpfer. Den ausschliesslichen Ausführungen entnehmen wir u. a.:

Das Raumprogramm der Hochbauten des Flughafens Zürich umfasst erstens das Aufnahme- oder Stationsgebäude für Passagiere, Gepäck, Fracht und Post, inkl. Verwaltungstrakt, zweitens technische Bauten des Linienverkehrs, drittens technische Bauten des Nichtlinienverkehrs, viertens zusätzliche Dienste wie Treibstoffversorgung, Fliegerheim.

Die Bedürfnisse wurden im Bauprogramm der Maivorlage 1945 geschrieben. Infolge der seit der Volksabstimmung eingetretenen starken Ausdehnung des Luftverkehrs musste das Raumprogramm ganz neu bearbeitet werden. Leitender Grundsatz für alle Arbeiten war und wird bleiben: die Beschränkung auf das zur gegebenen Zeit unbedingt Notwendige, jedoch unter ständiger Wahrung späterer Ausbaumöglichkeiten.

Das Aufnahmegebäude liegt im Schwerpunkt des Passagierverkehrs, am Flugsteig zwischen dem nördlichen und dem südlichen Rollweg. Die mannigfaltigen Entwicklungsmöglichkeiten des Flugverkehrs berücksichtigend, ist es als sogenanntes wachsendes Gebäude projektiert und organisiert. Der Passier- und Abfertigungstrakt

Der Wirtschaftstrakt umfasst ein Restaurant für Passagiere und Zuschauer in Aussichtslage, eine Personalkantine und ein Bordbuffetdienst für Fluggesellschaften.

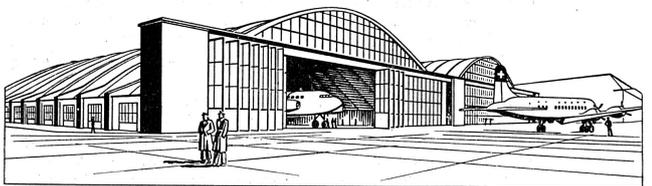
Die Dispositionen sind überall so getroffen, dass alle Trakte leicht erweitert werden können, nach dem Motto: „Wachsendes Aufnahmegebäude“.

Die technischen Bauten des Linienverkehrs sollen grundsätzlich so dimensioniert werden, dass alle heute im internationalen Verkehr stehenden Flugzeuge untergebracht werden können. Neben der Werft mit Werkstätten zur Reparatur und Überholung der Flugzeuge sind zwei Hangars von 75 m Breite, 65 m Tiefe und 11 m Torhöhe vorgesehen.

Der regelmässige Flugbetrieb soll vom alten Flugplatz Dübendorf im Herbst 1948 nach dem neuen Flughafen Zürich verlegt werden. Werft und Werkstätten müssen deshalb schon im Herbst 1948 betriebsbereit sein. Sobald als möglich sollte auch der erste Hangar verfügbar sein. Da die Submissionsausschreibungen demnächst erfolgen werden, dürfte der erste Hangar im Winter 1948/49 in Betrieb genommen werden können. Zur Aufnahme des Flugdienstes muss die Abfertigung einsteilen in provisorischen Bauten, die der Kanton erstellt, untergebracht werden, da das definitive Aufnahmegebäude kaum vor 1949 wird in Betrieb genommen werden können.

Die totalen Baukosten sind auf 18 Millionen Franken veranschlagt. Die Finanzierung ist in der Weise vorgesehen, dass der Bund eine Subvention von 5,7 Mill. Fr. leistet. Die restlichen 12,3 Mill. Fr. sollen aufgebracht werden durch Ausschreibung von 4,3 Mill. Fr. aus dem auf 5 Mill. Fr. in Aussicht genommenen Gesellschaftskapital, sowie durch Aufnahme von Hypothekendarlehen in der Höhe von 8 Mill. Fr. Mit den zürcherischen Hypothekarinstanzen sind die Verhandlungen über die Gewährung der notwendigen Hypothekendarlehen bereits im Gange. Das Gesellschaftskapital der neuen in eine Aktiengesellschaft umgewandelten Flugplatzgenossenschaft Zürich wird zu 50% durch die öffentliche Hand aufgebracht werden, während die andere Hälfte privaten Zeichnungen offen stehen wird. Das Baurecht nach 80 Jahren abläuft, ist der Betriebsrechnung, deren Einnahmen aus den Mietzinsen der Benützer bestehen, eine Tilgungs- und Rückzahlungsfrist von 70 Jahren für alle Verpflichtungen inkl. Aktienkapital zugrunde gelegt, um allfällige Krisenzeiten überstehen zu können.

Am Schluss der Presseorientierung rückte der zürcherische Baudirektor, Herr Regierungsrat Kägi den interkontinentalen Flughafen Zürich-Kloten als ein Werk von gesamtschweizerischer Bedeutung ins Licht. Nicht nur Zürich,



Hangar

ist berechnet für 1000 Passagiere täglich oder 300 stündlich, bei weiterer Erweiterungsmöglichkeit auf dreifache. Vorgesehen sind Räume für Zollkontrolle und Gepäckabfertigung, Pass- und Reisebüro SBB., Kiosk, Verpflegungsmöglichkeit usw.

Im Verwaltungstrakt mit Kontrollraum sind die Räume für Flugsicherung, Meteorologie, Fluggesellschaften, Garagen usw. vorgesehen.

Dollarfreiheit und Fremdenverkehr in Frankreich

Paris, 12. Februar. — Dadurch, dass die französische Regierung den Dollar- und Escudohandel praktisch freigegeben und nicht nur dem Inländer anonym, sondern auch jedem Ausländer, gegen Vorweisung seines Passes, gestattet, die etwa nach Frankreich mitgebrachten Dollarnoten (oder auch portugiesische Escudos, soweit es sich um Reisende aus dem Escudoblock handelt) zum neuen freien Kurs von 307 ffr. pro Dollar oder ffr. 12,24 pro Escudo an jeder Bank, ja an jeder Hotelkassa die Devisen in Empfang nehmen darf, umzuwechseln, hat sie zum ersten Male dem französischen Fremdenverkehr einen echten, und wie man hofft, dauernden Auftrieb gegeben.

Für den Reiseverkehr zwischen Frankreich und der Schweiz hat die „Entfesselung“ des Devisenverkehrs insofern grosse Bedeutung, als auch Schweizer oder in der Eidgenossenschaft ansässige Personen, die aus der Schweiz nach Frankreich reisen, in Zukunft statt Schweizer Francs zum amtlichen und niedrigeren Kurs (50 ffr. pro 1 Schweizerfranken) Dollarnoten wechseln können, die ihnen zu einem Nettokurs zwischen 295 und 300 abgerechnet werden und also auf Schweizerfrankenparität umgestellt, einem Kurs von etwa 73 ffr. pro Franken entsprechen. Dadurch wird dem Schwarzhandel in Schweizerfranken für Reisezwecke ein tödlicher Schlag

versetzt. Denn kein Ausländer wird in Zukunft — soweit er Dollars zu einem beinahe 20% höheren Kurs an jeder beliebigen Bank wechseln kann — sich noch Unannehmlichkeiten aussetzen, weil er seine Devisen schwarz über die Grenze schmuggeln oder sich „Kompensationsfrancs“ kauft. Allerdings muss der aus der Schweiz nach Frankreich kommende Gast noch wie vor — selbst wenn er es nicht nötig hat — 500 ffr. zum amtlichen Devisenkurs kaufen, und zwar bisher zu 2 sFr. pro 100 ffr. Ob demnächst auch der Dollar zum neuen, freien Kurs zu dieser Zwangskonvertierung zugelassen wird, bleibt abzuwarten, ist aber wahrscheinlich. In diesem Falle würde der Devisenminimalaufwand, den der Reisende aus der Schweiz pro Tag zu erlegen hätte, von momentan 10 sFr. auf 7 sFr. herabgemindert werden. Da darf man sich denn heute schon fragen, warum eigentlich das französische „Office des Changes“ die Zwangswchselverordnung, die jeden Schweizer von vorneherein zu einem „Devisenschwarzhändler“ stempelte, nicht endlich aufgehoben wird. Einbringen tat sie

bereits in der Vergangenheit so gut wie nichts. In Zukunft wirkt sie nur noch als Belastung der schweizerisch-französischen Reisebeziehungen. Im übrigen darf man jetzt, wo der freie Devisenhandel im Reiseverkehr nach Frankreich gilt und die Schweiz also auch, wie alle Länder mit freiem Devisenverkehr, ihren Teil zur Auffüllung des Devisenfonds der „Banque de France“ leisten kann (und zweifelsohne leisten wird) die Erwartung äussern, dass Frankreich in Kürze die Minimalgrenze für Reisevisa nach der Schweiz entsprechend erhöht und damit dem kleinen Nachbarn im Osten einen entsprechenden Zuzug von französischen Gästen sichert. Die Notwendigkeit des „Do ut des“ sprang niemals klarer in die Augen als jetzt, wo Frankreich — nicht als erstes der vom Krieg betroffenen Länder (das erste war Italien) — wohl aber als grösstes und ältestes Fremdenland Europas eine Bresche in den Wall der Zwangsbestimmungen schlägt, die acht Jahre lang die freie Entwicklung des internationalen Tourismus hinderte. Dr. W. Bg.

Die österreichische Hotelwirtschaft im Jahre 1947

Auf Grund einer Unterhaltung mit einer Reihe österreichischer Hotelierfreunde ergeben sich bei dem Wiederaufbau der Hotellerie dieses Landes zwei Hauptprobleme. Erstens einmal galt es und gilt es immer noch möglichst viel neuen zusätzlichen Hotelraum zu schaffen, auch wenn dabei die Kosten ausschliesslich vom Hotelbesitzer zu tragen sind. Zweitens musste und muss darnach getrachtet werden, den Betrieb möglichst billig zu gestalten.

Beide Probleme stehen in einem innern Zusammenhang, denn je mehr Hotelraum zur Verfügung steht, desto niedriger stellen sich die Gesamtkosten und zwar deshalb, weil die volle Kapazitätsausnutzung gesichert ist. Seit 1946 hat sich nämlich der inner-österreichische Reiseverkehr stark belebt. Zudem verlängert sich in den Kurorten und in den grösseren Städten die durchschnittliche Aufenthaltsdauer der Gäste beträchtlich. So stiegen z. B. in den Wiener Hotels in den ersten neun Monaten 1947 fast 3200 auswärtige Gäste mehr ab, als in den davorliegenden neun Monaten. Die Aufenthaltsdauer stieg von 2,5 Tagen in 1946 auf fast 4 Tage in 1947.

Kitzbühel hatte 826 Kurgäste mehr in dieser Zeit, die Aufenthaltsdauer stieg von 6,5 auf 11 Tage (!). Diese beiden Beispiele sind symptomatisch für die Hotelfrequenzen in anderen österreichischen Gebieten.

Ferner zeigt es sich, dass heute in den Hotels viel weniger Einzelgäste absteigen als noch vor einem Jahr, wogegen die Zahl der absteigenden mehrgliedrigen Familien beträchtlich zugenommen hat. Das gilt auch für den Besuch der Ausländer, deren Aufenthaltsdauer von ca. 4 Tagen im Durchschnitt 1946 auf fast 7,5 Tage im letzten Jahr gestiegen ist.

Die Zahl der unterzubringenden Personen ist also überall gestiegen, und man kann jedes zusätzliche Zimmer auch wirklich laufend besetzen; zudem hat sich die Nachfrage nach Wäscheschüssel und Bedienung, weil Familien und zusammengehörige Hotelgäste gewöhnlich den vielfachen Aufrufen zur Mitbringung der eigenen Wäsche viel eher nachkommen, als das bei Einzelgästen zu beobachten ist.

Selbst Wiener Hotels wie „Erzherzog Karl“, „Restbetrieb von „Ambassadeur“, — „Bristol-Teilbetrieb“ — „Monopol“ und andere werden heute vielfach von Familien besucht, deren Verpflegungsansprüche weit unter den Anforderungen des früheren Exklusiv-Publikums in diesen Hotels stehen.

Die meisten Hotels machen ihren Gästen klar, dass sie sich selbst bedienend zu bedienen haben. Es fallen die Zimmerdienste, Bedienung, Laufboten, Zimmerkellner, Schuhputzer, Ausrufers, Boys usw. zumeist ganz weg, und zwar auch in Hotels, die früher zur Luxusklasse gehörten.

Den Gästen scheint die weitgehende Ungeuerlichkeit, der Wegfall der ständigen „hilfsbereiten“ Beobachtung recht gut zu behagen.

Sehr viele Hotelgäste treffen heute mit nicht mehr ganz einwandfreien Utensilien ein, so dass es ihnen sehr recht ist, wenn sich nicht fremde Leute um ihre geflickten Kleider, ihre mit schiefen Absätzen versehenen Schuhe kümmern.

Damit findet sich sogar der Ausländer in den österreichischen Hotels schnell ab. Bad Gasten, Wärg St. Anton, Innsbruck, sie alle haben bei ihre Hotels einen wesentlich verringerten Bestand an Berufspersonal zu melden. Man steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, dass neuer Wohnraum in den Hotels zu keiner Erhöhung des Personalbestandes führen darf.

Nach Aussagen von Franz Schwaiger, dem früheren Präsidenten des „Genfer-Verbandes, Sektion Österreich“, der selbst zu den erfolgreichen Hotelbesitzern gehört, werden die Schwierigkeiten immer grösser, zuverlässiges Hotelpersonal zu finden. Die jungen Leute wollen nicht mehr angestrengt arbeiten, sie wollen auch in diesem Lande schnell verdienen. Wenn zwar die Arbeitsmoral der älteren Hotelangestellten bemerkenswert hoch ist, so ist sie beim jungen Nachwuchs arg erschüttert. Man findet alte Hotelangestellte — auch in gehobenen Posten — heute mit 70 und sogar 75 Jahren wieder als Empfangschef, als Buchhalter, als Portiers sogar in den Betrieben. Bezeichnenderweise sagte man in sowohl in Wien wie in Graz, in Kitzbühel wie in Bregenz, dass „je jünger der neue Angestellte in einem österreichischen Hotel heute ist, desto kürzer von der Direktion die Wirkungszeit dieser Person berechnet werden muss! Das wird sich zweifellos wieder ändern, und schon in den wenigen Wochen seit der jüngsten Währungsreform, seit der Schillingumwertung, hat sich manches in der Hotel-Nachwuchsfrage gebessert. Aber darüber ist noch kein letztes Urteil mit Sicherheit zu fällen.

Die Wirtschaftlichkeit der Betriebe ist in den westlichen Landesgebieten und in den britischen und USA-Sektoren von Wien so ziemlich gesichert. Über Besitzverhältnisse und Betriebsart mancher Hotels in der russischen Zone werden noch viele Erwägungen und manchmal nicht sehr erfreuliche Massnahmen getroffen.

Der zunehmende Sportbetrieb in den österreichischen Kurorten ist eine wieder fester werdende Stütze der dortigen Hotellerie. Es wird

diesen Hotels alles getan, um für Unterbringung und entsprechende Verpflegung rechtzeitig Vor-sorge zu treffen. So haben sich die meisten Hotels dieser Sportgebiete mit den Bauernvereinigungen in Verbindung gesetzt, um „freie Spitzen“ aus der ländlichen Produktion in erster Linie für den Hotelbetriebsbetrieb zu erlangen. In einer Anzahl von Fällen konnten die Hotels auch viele eigene Garten- und Landwirtschaftsbetriebe mit Geflügelzucht usw. einrichten, was die Lösung der Küchenfragen wesentlich erleichterte.

Die österreichische Hotelküche ist noch immer das Sorgenkind. In den grösseren Städten sind die Verhältnisse ganz unheimlich: es werden Verhandlungen zwischen den Ernährungsbehörden und den Leitern der Hoteliersvereinigungen geführt, um eine Sonderzuteilung mit laufender Mindestquote zugesichert zu erhalten.

Die Privatinitiative der österreichischen Hotelbesitzer ist nicht gering zu veranschlagen. Wenn man sieht, mit wieviel Energie trotz aller hemmenden Bestimmungen der Ausbau halbzerstörter, schwer beschädigter Hotels, der Aufbau von Dependancen der zerstörten Hotelunternehmungen von Ruf, die Umstellung früherer Nebenbetriebe zu Hauptbetrieben usw. unternommen wurde, wie die Hotelbesitzer selbst Hand anlegten, wie sie Maler- und Tapezierarbeiten, Möbelreparaturen usw. ausführten, dann gewinnt man die Überzeugung, dass die österreichische Hotelwirtschaft weiterhin ein Kernstück der gesamten österreichischen Volkswirtschaft bleiben wird. Per aspera ad astra! Dr. S.-L.

Werden in Amerika neue Hotels gebaut?

Von unserem amerikanischen Korrespondenten

Diese Frage kann nur zögernd beantwortet werden: vielleicht — später — einmal in der Zukunft. Es sind einige grosse Hotelunternehmen geplamt oder im Gange, aber im ganzen besteht eine deutliche Zurückhaltung, und das trotz der Überfüllung und guten Besetzung vieler Hotels. Die Erfahrungen der zwanziger Jahre sind in zu lebhafter Erinnerung. Damals wurden solche Hotels gebaut, das beispielsweise um das Jahr 1928 100000 (!) neue Hotelzimmer pro Jahr vorhanden waren. Die Folge war ein so furchtbarer „bust“, dass Anfang der dreissiger Jahre neue Hotels ihren Bankrott erklärten, ehe sie überhaupt eröffnet wurden. Eine Anzahl erstklassiger Hypotheken sank damals auf 10 Prozent, sie mussten von den grossen Banken und Versicherungsgesellschaften übernommen werden, und die Metropolitan Life Insurance Co sah sich am Ende der Periode als überraschte Besitzerin von 28 Hotels.

Solche Erfahrungen liegen dem Beschluss der New Yorker Hotel Association zugrunde: es sollten keine neuen Hotels gebaut und einige der vorhandenen sollten anderen Zwecken zugeführt werden. Es ist eine alte Regel, dass pro 1000 \$ Kosten pro Hotelzimmer ein Tagespreis von 1 \$ gefordert werden sollte. Auf dieser Basis würde der Zimmerpreis eines Hotels von 200 Zimmern, dessen Bau 1 Million kostete, 5 Dollar pro Tag sein. „Fortune“-Magazine hat berechnet, dass Ende der zwanziger Jahre die Baukosten eines Hotelraums auf 7500 \$ zu stehen kamen, nach der Depression auf 3500 \$ bis 4000. Nach der obigen Rechnung kam ein Raum damals auf \$ 3,50 bis 4.— täglich zu stehen. Heute würden sich die Kosten eines neuen Zimmers auf nicht weniger als 12000 \$ stellen; das würde einem Tagespreis von 12 \$ entsprechen und damit den Durchschnitt der teuersten amerikanischen Hotels weit überschreiten.

Dazu kommt die Überlegung, dass heute ein weit höherer Prozentsatz der Belegung nötig ist, um bei den gestiegenen Betriebskosten das Hotel mit Gewinn arbeiten zu lassen. Früher wurde eine 65%ige Besetzung als Mindest-



erfordernis für ein gewinnbringendes Hotel betrachtet, heute muss man eine 80-85prozentige Besetzung verlangen. Eine andere allgemeine Regel des Hotelbetriebes ist, dass 1 Angestellter für 1 Raum nötig ist. Löhne sind so sehr gestiegen, dass die Zimmerpreise nicht mitgekommen sind, und in neuen Hotels müsste von einer ganz neuen Basis ausgegangen werden.

Die Abwehr der Hotels gegen Neubauten wird vom Publikum nicht ganz verstanden und grossenteils auf Konkurrenzmanöver bezogen. In Wirklichkeit liegen der Zögerung ernsthaft wirtschaftliche Überlegungen zugrunde.

Ehrenvolle Ernennungen

Minister Rüeegg zum Präsidenten des Internationalen Roten Kreuzes ernannt

Die Ernennung des schweizerischen Gesandten in London, Herr Minister Rüeegg, zum Präsidenten des internationalen Roten Kreuzes bedeutet für die Stellung der Schweiz in England einen herben Verlust, so sehr es andererseits auch zu begrüssen ist, dass ein Mann von so hoher geistiger Kultur ein Aufgabe übernimmt, die noch lange Zeit eine Sorge der Menschheit bilden wird: die Linderung der physischen und psychischen Nöte, die uns der Krieg als bitteres Erbe hinterlassen hat.

In der Wiederanbahnung geregelter Beziehungen zu den befreiten Völkern hat Minister Rüeegg vorbildliche Vermittlerarbeit geleistet. Er hat der Schweiz auch die Wege zur Mitarbeit in jenen internationalen Organisationen der Vereinten Nationen gebnet, an denen der Schweiz, ohne Aufgabe ihrer Neutralität, gelegen sein musste, wie internationale Flüchtlingsorganisation, internationales Kinderhilfswerk, usw. Vor allem hat er die Sympathie der Engländer, die ihn nur ungen von seinem Posten in London scheiden sehen, dadurch gewonnen, dass es dank seiner Initiative, unter Mitwirkung der Schweizerische und anderer Hilfsorganisationen, gelungen war, Tausenden von englischen Familien, durch Ferienaufenthalte, durch Kinderreisen, Möbelspenden und dgl. Hilfe zu bringen. Minister Rüeegg hat damit viel zum besseren gegenseitigen Verständnis der beiden Länder beigetragen, was sich zweifellos sehr positiv auch auf die Wirtschaftsbeziehungen der Schweiz und England ausgewirkt hat. Als diplomatischer Vertreter der Schweiz in London hat der neue Präsident des IRK, auch für die Belange des Fremdenverkehrs grosses Verständnis bewiesen. Möge ihm in seiner neuen segensreichen Tätigkeit voller Erfolg beschieden sein.

Dr. Iklé, neuer Direktor der eidgenössischen Finanzverwaltung

Der Bundesrat hat an Stelle des zurückgetretenen Dr. Reinhard zum neuen Direktor der eidg. Finanzverwaltung Herrn Dr. Max Iklé, den bisherigen Stellvertreter des Delegierten für Arbeitsbeschaffung gewählt.

Herr Dr. Iklé ist für die leitenden Organe des Schweizer Hotelier-Vereins kein Unbekannter. Als rechte Hand des Delegierten für Arbeitsbeschaffung hatte er sich eingehend mit dem Problem der Hotelerneuerung zu befassen, die im Dringlichkeitskatalog der Arbeitsbeschaffungsmassnahmen glücklicherweise nicht an letzter Stelle figurierte. Herr Dr. Iklé hat sich dabei mit den besonderen Verhältnissen der Hotelerneuerung gründlich vertraut gemacht und ein erfreuliches Verständnis für die Bedürfnisse unseres Wirtschaftszweiges bewiesen. Wenn die Initialzündung für die Hotelerneuerung nur während kurzer Zeit wirksam war, so trägt an diese bedauerlichen

Tatsache weder Herr Dr. Iklé noch der Delegierte für Arbeitsbeschaffung eine Schuld.

Dank seiner ruhigen, sachlichen Art und seiner gründlichen Arbeitsweise besitzt Herr Dr. Iklé sicher für seinen neuen Posten die beste Eignung. Dass er als entscheidender Gegner der Zentralisation bekannt ist, macht uns seine Wahl zum Direktor der eidg. Finanzverwaltung, in einem Zeitpunkt, da es gilt, die Voraussetzungen für eine wirkliche, tragfähige Bundesfinanzreform zu schaffen, besonders sympathisch. Wir gratulieren Herrn Dr. Iklé zu seiner ehrenvollen Wahl. Unsere besten Wünsche begleiten ihn in sein neues Amt.

Achtet auf eure Gesundheit!

Es ist eine offenkundige Tatsache, dass der Beruf des Hoteliers und Gastwirts besonderen gesundheitlichen Gefahren ausgesetzt ist, die nur allzu oft auf die leichte Schulter genommen oder überhaupt ignoriert werden. Die nachstehenden Ausführungen, die uns von ärztlicher Seite zugegangen sind, verdienen deshalb die gebührende Beachtung. (Die Red.)

Der Beruf der Gastwirte und der Hoteliers schliesst verschiedene Gefährdungen der Gesundheit in sich, die andere Berufe nicht in gleichem Maße aufweisen. Eine der hauptsächlichsten Gefahren dieses Berufes ist die fortgesetzte Überanstrengung des Körpers durch die Nacharbeit. Auch wenn es sich dabei meist um eine vorwiegend sitzende Lebensweise handelt, so bedeutet die fortlaufende Hinausschiebung des Schlafes und der Körperruhe bis nach Mitternacht eine gewaltige Belastung des Organismus. Das ist die Grundtatsache, die man stets im Auge behalten muss, und sie kann nicht bestritten werden.

Der Körper wird durch dieses lange Hinausschieben der Nachtruhe mit der Zeit überanstrengt, die Nerven überreizt, und vor allem wird das Herz dauernd zu einer Mehrleistung gezwungen, die viele andere Berufe nicht aufweisen. Dazu kommen sehr oft vielerlei Ärger, Aufregungen und Widerwärtigkeiten, die andern Berufen völlig erspart bleiben. Diese Sorgen und Aufregungen während der Nachtzeit sind unzweifelhaft eine zusätzliche starke Mehrbelastung des Herzens, die nicht übersehen werden darf.

Dazu kommen nun noch verschiedene weitere Belastungen des Körpers, die ihrerseits wieder mit besonderer Vorliebe das Herz und das Gefässsystem schädigen, so dass wir bei diesem Berufe also auf eine Häufung von Einflüssen stossen, die speziell das Herz und die Nerven in Mitleidenschaft ziehen.

Da finden wir vielerorts die nachteiligen Einflüsse einer durch viele Gäste mehr oder weniger verbrauchten Luft, welcher der einzelne Gast vielleicht nur hier und da, der Gastwirt aber immer wieder ausgesetzt ist. Besonders der Rauchgehalt dieser Luft ist nachteilig für die Gesundheit. Das steigert sich, wenn der Gastwirt selbst ein starker Raucher ist. Beides zusammen begünstigt auf jeden Fall die Entwicklung einer Arterienverkalkung, einer Krankheit, die in erster Linie das Herz benachteiligt, das bei vielen

Gastwirten ohnehin schon überlastet ist. Daraus resultiert man den grossen Nutzen einer guten Ventilation, fleissigen Lüftens und der Mässigung im Rauchen.

Gelegentlich machen sich auch die Nachteile einer vorwiegend sitzenden Lebensweise geltend. Der oft zu grosse Mangel an Körperbewegung in frischer Luft führt bei reichlicher Ernährung zu Fettleibigkeit, die auch wieder eine starke Mehrbelastung des Herzens mit sich bringt. Dem beugen heutzutage immer mehr Gastwirte durch genügende Bewegung in frischer Luft, durch Jagd und Fischfang, ausreichende Ferienaufenthalte am Meer oder in der Höhe, oder schliesslich wenigstens durch regelmässige Spaziergänge zu Hause, vor.

Es ist klar, dass sich bei ungenügender Bewegung Fettleibigkeit gerne einstellt, wenn man tagsüber und nachts alle Nahrungsmittel stets in Greifnähe hat. Viele Gastwirte huldigen dann auch einem Übermass an Fleischmahlungen, welche die frühzeitige Entstehung einer Arterienverkalkung begünstigt, was wiederum in erster Linie das Herz schädigt.

Ebenso war früher ein sehr reichlicher Biergenuss durch Gastwirte nicht Seltenes. Dies bedeutet nun sicher die stärkste Überbelastung des Herzens. Alle Getränke müssen vom Herzen durch die Gefässe und die Nieren gepumpt werden. Wenn es nun auf diese Weise täglich 5 bis 6 oder noch mehr Liter Bier durch den Körper gepumpt muss, so wird ihm das mit der Zeit zuviel. Ein solches Übermass an Flüssigkeit führt bei vielen ungenügender zur Herzerweiterung, wie wir das sonst nur bei übertriebenem Sport und bei andauernd grösser Scherarbeit finden. Unterstützt wird diese Wirkung durch mangelnde Nachtruhe, reichliches Essen, sowie durch Ärger, Sorgen und Aufregungen. Diese Herzerweiterung führt schliesslich zur Herzschwäche, und das ist die spezifische Berufskrankheit, auch „Wirtkrankheit“ genannt.

Die Beschwerden stellen sich meistens nur ganz langsam und schleichen ein, oft zuerst durch leichte Ermüdbarkeit und Schwächegefühl, eine gereizte Stimmung und leichte Erregbarkeit, auch etwa gelegentliches Gefühl von Schwindel oder einer leichten Ohnmacht, dann Appetitverschlechterung und häufig hartnäckige Verstopfung, gelegentlich auch unangenehme Gefühle in der Herzgegend

Neue Preisordnung SHV

Die Verhandlungen mit dem EVD betreffend die neue Preisordnung SHV sind immer noch nicht definitiv abgeschlossen. Wir werden unsere Mitglieder so rasch wie möglich über das Ergebnis orientieren.

selbst. — Bei solchen Erscheinungen ist der Augenblick gekommen, einen Arzt zu konsultieren.

Bei unverändertem Fortschreiten der oben gezeichneten ungenügenden Lebensweise entwickelt sich dann die Krankheit zu ihrem vollen Umfange: Es treten Atembeschwerden hinzu bis zu plötzlichen Anfällen schwerster Atemnot, unter Umständen Herzschlag durch plötzliche Erhöhung des Herzens. Die häufigere Erscheinung ist die langsame Entwicklung der Wassersucht, beginnend mit Gliederschwellung, dann andere Körpergegenden ergriffend, wie z. B. bei der Bauchwassersucht. Auch mit Hirnschlägen ist bei dieser Bauchwassersucht zu rechnen.

Durch rechtzeitige Gesundheitsvorsorge wie Einschränkung im Trinken und Rauchen, genügende Bewegung in frischer Luft und ausreichende Erholung nach all den anstrengenden Berufsbeanspruchungen lässt sich diese Krankheit vermeiden. Ein Gastwirt sollte immer an diese Dinge denken und sich nicht durch Berufsanfänge an seiner Gesundheit schaden lassen.

Fr. K.

Auskunftsdiensl

Individuelle Auslandwerbung, die keinen Erfolg verspricht

Seit Abschluss des Reiseabkommens zwischen den Niederlanden und der Schweiz mehren sich schweizerischerseits die Anfragen an die SZV-Agentur in Amsterdam, ob es opportun sei, in holländischen Zeitungen und Zeitschriften zu inserieren.

Wir erachten es als notwendig, die Interessenten davon abzuhalten, in diesem Momente eine Inserataktion in Holland zu unternehmen. Die zur Verfügung stehenden Devisen sind so gering, dass z. B. der ganze für das erste Quartal 1948 vorgesehene Betrag schon im Monat Januar aufgezehrt wurde. Ob im kommenden Frühjahr eine Besserung des gegenwärtigen Zustandes eintreten wird, ist noch nicht gewiss. Es liegt daher auf der Hand, dass einsteuigen Ausgaben für Inserate nicht am Platze sind. Im übrigen ist die SZV im Begriffe, gemeinsam mit den regionalen Verkehrsverbänden in verschiedenen Ländern eine kollektive Werbekampagne durchzuführen. Sollte es sich lohnen, auch in Holland eine solche Aktion zu entfalten, so würde zu gegebener Zeit das Nötige veranlasst werden.



Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAECKY IMPORT A.-G., BASEL

Wir suchen per März

- Oberkellner** tüchtig, sprachkundig
- Haaltöchter** tüchtig, sprachkundig
- Saaltöchter** deutsch, französisch
- Saalehrtochter** tüchtiger
- Aide de cuisine** ab Lehre
- Commis de cuisine** ab Lehre
- Küchenmädchen** junges
- Lägermädchen** junges

Dienstofferanten mit Photo sind zu richten an die Direktion des Hotels International au Lac, Lugano.

Globe-Universal

Die ideale amerikanische Schnell-Schneldemaschine. Über 10000 begeisterte Kunden in aller Welt. Eine unverbindliche Vorführung wird auch Sie überzeugen.

Sofort lieferbar.

ALLEINIMPORTEUR + GENERALREPRESENTANT
IN ANSCHUEN + CO. GLOBEMASCHINEN
LUZERN TELEFON (041) 20084

Wintersalat

Sellerie — Rot- und Weisskabis — Kartoffeln
Endivien — geschnittener Latich — Karotten
rote Randen

ergeben allein oder gemischt einen mündigen Salat, womit Sie Ihren Gästen bestimmt Freude machen. Zu diesem Salat sollten Sie aber

Saucenpulver DAWA

verwenden, er wird dann besonders würzig. Sie können die Salatsauce noch verfeinern durch eine kleinere oder grössere Ölzugabe. Salatsaucen nach Ihrem Geschmack, abschliesslich mit Saucenpulver DAWA, die Kilopackung zu Fr. 10.70, womit 17-20 Liter Saucen zubereitet werden können und der Liter maximal auf Fr. 1.- zu stehen kommt. — Saucenpulver DAWA ist direkt zu beziehen bei

Dr. A. WANDER A.G., BERN
Tel. (031) 55021

Innenumbau, Neueinrichtungen von Bestuhlungen und Tischen

in neuesten Modellen. Verlangen Sie Offerte bei Laubacher, Stuhl- u. Tischfabrik, Eggetal-Wängi (Thurgau).

Zu verkaufen wenig gebrauchte, gut erhaltene

Kaffeemaschine

Aequator, Mod. E III B mit 60-l-Stundenleistung, Expreskopf, Dampf- und Wasserhähnen usw. Anfragen sind zu richten an
OBUKA AG., Gümliigen/Bern, Tel. (031) 42848.

Im Tessin per Zufall zu verkaufen

Café-Restaurant, Tea-Room

neuzustellend eingerichtet und an schöner Lage. Nur Interessenten mit Kapital beliehen ihre Anfrage zu richten an Chiffre OFA 128 Z, Oral Publ.-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Alleinportier

oder
Conducteur-Chauffeur

Saaltöchter

oder
Zimmermädchen

suchen Stelle ab 1. März, sprachkundiges, tüchtiges und zuverlässiges Personal. Offerten mit detaillierten Angaben sind erbeten an Franz Wyler, Portier-Conducteur, Hotel National, St. Moritz (Gr.), Tel. 33274.

GESUCHT

Ober-saaltöchter

die im à-la-carte-Service bestens gewandt ist. Eintritt 1. März. Offerten mit Bild und Referenz an Café du Théâtre, Neuchâtel.

Junges, fachichtiges Ehepaar, Mann als

Köchen-Chef oder Chef-Koch Frau als

Allein- oder 1. Saaltöchter

suchen Jahres- oder Saisonstelle in mittleren Hotelbetrieb (evtl. als Stütze des Patrons). Gute Zeugnisse stehen zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre C A 2793 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue - Inserate haben Erfolg

Zu verkaufen in Weggis

HOTEL

mit ca. 80 Betten. Neuesterlicher Komfort. Barzahlung Fr. 10000.- erforderlich. Offerten erbeten an Postfach 19408, Luzern.

Zu verkaufen

in erstklassigem Sommer- und Winterkurort des Berner Oberlandes

Hotel I. Ranges

130 Betten, großer Ballsaal, neu renoviert. Bei Fortsetzung. Offerten unter Chiffre M. 2594 T, an Publicitas Thun.

Die Schweiz - ein Gastland

Erneuerung Ihrer Hotelräume und Schlafzimmer



Auf Grund langjähriger Erfahrungen empfehlen wir: Innenausbau, Möblierungen von Aufenthaltsräumen, Hotelhallen, Speisensälen, Schlafzimmern in neuzeitl. Formen.

Bettinhalte in bewährten Qualitäten, ebenfalls aus eigenen Werkstätten.

Polstermöbel.

Eigenes Architektur-Bureau - Erstklassige Referenzen

H. Woodtly & Co. AG., Aarau
Möbelfabrik

Gesucht

für Saison 1. Mai bis Mitte Oktober für Hotel (60 Betten) in Interlaken:

- Oberkellner
- Commis de rang
- Lingère
- Zimmermädchen
- Saaltöchter
- Saalehrtochter
- Buffetjunge (Buffetöchter)
- Restaurationsöchter

Offerten unter Chiffre T 8900 Y an Publicitas Bern.



Ein kultivierter Gaumen bevorzugt den feinen, gelagerten Cubo-Rum.

Castillo.

Notabene: Castillo muss es sein.

DEPRO A.G., BASEL

Die Gemüse der Woche

Schwarzwurzeln, Lauch und Spinat als Abwechslung zu Kohlgerichten und Sauerkraut. Salat ist in Form von Treibzichorien und Importgemüsen reichlich vorhanden.

Kleine Chronik

Schweizer Hotelangestellte in Südafrika

Der Facharbeitsnachweis der Union Helvetia hat bekanntlich im vergangenen Herbst 45 berufstätige und unternehmungslustige Hotelangestellte für 3 Jahre nach Johannesburg vermittelt. Die Leute, denen die Heimat zu eng war, sind nun schon seit mehreren Wochen in Südafrika in Stellung, und die Union Helvetia schildert nun die ersten Eindrücke dieser Hotelangestellten-Pioniere in ihrem neuen Wirkungskreis wie folgt:

„Für unsere Südafrikafahrer war die Reise ein einmaliges, grosses Erlebnis. Sie waren aufs beste untergebracht, verpflegt und betreut. Ihre Erwartungen waren daher hochgeschraubt. Um so deprimierender war die Wirklichkeit, wie sie sich unseren Leuten in Johannesburg selbst offenbarte. Vom Bahnhof mussten sie mit ihrem schweren Gepäck zu Fuss ins Hotel. Anschliessend Verpflegung in einem Kellerraum. Dann hiess es: „Sack auf!“ (In diesem Fall Koffer) auf den Boden. Die ganze Last musste die Schweizer Kolonne zum neunten Stockwerk aufsteigen, vorbei an grinsenden Negern. Man stelle sich vor, mit welcher Genußnutzung diese Schwarzen ihre weissen Herren betrachten. Auf der „Höhe“ angelangt, mussten die „Pioniere“ in drei Zimmern zu je zehn Betten Quartier nehmen. Alles Protestieren half nichts. Das sei nur ein Notbehelf. Man habe die nötige Anzahl Zimmer noch nicht aufreiben können! Am gleichen Abend mussten die Schweizer ins Restaurant hinunter, um den „Service à la Carlton“ kennenzulernen, da die bisherige Kellnerbrigade in 2 Tagen abtrete. Hier offenbarte sich nun der krasse Unterschied zwischen der Heimat und der Fremde erst recht. Silber und Geschirr ist nur wenig vorhanden und dazu in einem nicht zu beschreibenden Zustand. Dafür geht die Bedienung im Blitzztempo vor sich. In einer Stunde hat der ganze Service erledigt zu sein. Dabei muss aber jeder Löffel, jede Gabel und jedes Messer, das neu gebraucht wird, zuerst abgewaschen und getrocknet werden. Das geschieht auf dem Servicetisch, vor den Augen des Gastes (offenbar, damit er sieht, dass sein Esswerkzeug überhaupt vorher gereinigt wurde).

Der Wohnungssinn wegen sind die Zimmer rar und sehr teuer. Ein Zimmer ausserhalb der Stadt kostet 4 Pfund, wozu noch 1 Pfund für Bahnspesen zu rechnen ist. Für ein Zimmer an der Stadtgrenze sind 7 Pfund 10 Schilling zu bezahlen. Das Leben ist in Südafrika und in Johannesburg insbesondere teuer. Unsere Leute können mit ihrem Verdienst keine allzu grossen Sprünge machen.

Trotz alledem möchte keiner vom Vertrag zurücktreten. Sie wollen sich durchbeißen nach echt schweizerischer

Art und hoffen zuversichtlich, dass sie mit der Zeit dem Ganzen einen eigenen Stempel „made in Switzerland“ aufdrücken können. Unsere Leute wissen, dass alle Auswanderer besonders am Anfang viele und grosse Schwierigkeiten warten. Schwierigkeiten sind aber da, um überunden zu werden. Hiezu wünschen wir unseren Pionieren in Johannesburg die nötige Kraft und Ausdauer!“

Rückkehr eines Auslandschweizers

Um die Weihnachtszeit war der Tagespresse zu entnehmen, dass unter den Passagieren des m/s „Kina“, ein dänischer Dampfer, welcher in der Nähe von Manila in einen Taifun geriet und in der Folge sank, Herr Alfred Matti, Sohn unseres langjährigen Redaktors der Hotel-Revue, mit seiner Frau und drei Kindern an Bord war. Er wollte sich nach 24jähriger Tätigkeit mit den Hongkong und Shanghai Hotels Ltd. in die Schweiz zurückbegeben und kam nach Zeitungsberichten mit seiner ganzen Familie, ausgenommen eines Sohnes, ums Leben.

Dieser Tage erhielt ich nun zu meiner grossen und freudigen Überraschung einen Telefonanruf aus Basel vom totgeglaubten Freund Matti, welcher glücklich mit seiner Familie, ausgenommen seines ältesten Sohnes, welchen er bei dieser Schiffkatastrophe verloren hat, in der Schweiz angekommen ist. Herr Alfred Matti befindet sich mit seiner Frau und seinen beiden Söhnen bei seinem betagten Vater in Erlenbach (Simmental) und es dürfte interessant sein, aus seiner oder seines Vaters Feder einen detaillierten Bericht über den Hergang des Seunglücks zu erfahren.

Wir, die ihn seinerzeit im Fernen Osten als lieben Kollegen schätzen gelernt haben, möchten ihm an dieser Stelle zum Verlust seines zojährigen Sohnes Dennis unser tiefgeföhntes Beileid aussprechen und gleichzeitig unserer Freude Ausdruck geben, dass er mit seinen andern Familienangehörigen glücklich der Katastrophe entgangen ist. J. Gauer.

Eidgenössische Hotelschätzungskommission

Der Bundesrat hatte nach dem Tode von Eidgenössischer Dr. Jaeger einen neuen Präsidenten der Eidg. Hotelschätzungskommission zu ernennen. Die Kommission beruht auf dem Bundesgesetz von 1944 über rechtliche Schutzmassnahmen für die Hotel- und Stickerindustrie. Als Präsident wurde der bisherige Vizepräsident, Ständerat Dr. J. Vieli, Chur, gewählt. Als neuer Vizepräsident wurde Dr. P. Hedinger, Alt-Direktor der Basler Kantonalbank, Basel, gewählt.

Die neuen Posttaxen

Im PTT-Amtsblatt werden die auf den 1. März 1948 in Kraft tretenden Erhöhungen zahlreicher Posttaxen und -gebühren im einzelnen bekanntgegeben. Die Liste beweist, dass die PTT bei dieser praktisch als indirekte Steuererhöhung wirkenden „Anpassung“ der Taxen und Gebühren ihrer Betriebe offenbar alle durch das

Gesetz gegebenen Möglichkeiten auszuschöpfen trachtete.

Ins Gutbuch gehen besonders die Taxerhöhungen im Auslandverkehr. Als Beispiel seien folgende Taxen angeführt:

40 Rp. (bisher 30 Rp.) für einen Brief bis 20 g; 25 Rp. (20 Rp.) für je weitere 20 g; 25 Rp. (20 Rp.) für je 20 g im Grenzverkehr; 25 Rp. (20 Rp.) für eine einfache Postkarte; 10 Rp. (5 Rp.) je 50 g für Drucksachen; 15 Rp. (10 Rp.) je 50 g Päckchen, mindestens aber 75 Rp. (bisher 50); 40 Rp. (30 Rp.) für die Einschreibung; 30 Rp. (20 Rp.) für die Verzollungspostgebühr; 50 Rp. (40 Rp.) für einen Antwortschein.

Leichtpersonenwagen mit Pneubereifung für die Bundesbahnen

Die Bundesbahnen haben beschlossen, zwei Probewagen mit Pneubereifung Michelin anzuschaffen, wovon einen Personenwagen dritter Klasse mit einem Wagenkasten aus Stahl und einem Personenwagen zweiter Klasse mit einem Wagenkasten aus Leichtmetall. Jeder Wagen wird auf zwei fünfschigen Drehestellen Bauart Carel-Fouche (Paris) rollen. Das Eigengewicht wird höchstens 16 Tonnen betragen, d. h. 40 Prozent weniger als bei den Leichtstahlwagen der Bundesbahnen.

Personenwagen mit Pneubereifung bieten den Vorteil geräuschlosen Laufens, was die Bequemlichkeit des Reisens bedeutend erhöht, ferner den Vorteil der Verkürzung des Bremsweges infolge der grösseren Haftung zwischen Pneu und Schiene. Mit der Erstellung der beiden Probewagen sind die Schweizerische Waggonfabrik Schlieren (Drittclasswagen) und die Schweizerische Industrie-Gesellschaft Neuhausen (Zweitclasswagen) beauftragt worden. Die Inbetriebnahme der zwei Probewagen wird voraussichtlich im Frühjahr 1949 möglich sein.

Telefonverkehr mit dem Saargebiet

Am 16. Februar 1948 ist über Paris der Telefonverkehr mit dem Saargebiet aufgenommen worden.

Nähere Auskunft über die zugelassenen Gesprächsarten usw. erteilen die Telephonzentralen.

Gründung einer Motorflug-Gruppe Saanen-Gstaad

Was private Initiative und echte Begeisterung für die Sportfliegerei erreichen kann, das haben einige Unentwegte anlässlich der Gründungsverammlung einer Motorflug-Gruppe in Gstaad bewiesen. In aller Stille wurde auf tatkräftigen Anstoss des Chefmechanikers und Piloten H. Berger die Motorflug-Gruppe Saanen-Gstaad als Sektion des Schweiz. Aeroklubs ins Leben gerufen, deren Zweck die Förderung der Sportfliegerei sowie die Heranbildung des Nachwuchses ist. Der zum Präsidenten ernannte Direktor E. Scherz vom Palace Hotel Gstaad konnte rund 25 Gründungsmitglieder begrüßen und gab auch seiner Freude darüber Ausdruck, dass im Berner Oberland ein besonders reges Interesse für die Sportfliegerei besteht. Grosse Perspektiven in bezug auf die zivile Luftfahrt

Neues Vertragsformular für italienische Arbeitskräfte

Das italienische Auswanderungsamt hat für sämtliche Personalkategorien der in der Schweiz beschäftigten Arbeitskräfte ein neues einheitliches Vertragsformular in 3 Sprachen geschaffen. In Zukunft werden nur noch auf die neuen offiziellen Formulare abgeschlossenen Dienstverträge visiert. Der Preis dieses Formulares „Dienstvertrag“ wurde von den italienischen Instanzen auf Fr. 50 pro Stück festgesetzt. Die Formulare sind zu beziehen von der italienischen Gesandtschaft, Abteilung Auswanderungsamt, Eifenstrasse 14, Bern, den italienischen Konsulaten, den Arbeitsämtern oder vom Hotel-Bureau, Gartenstrasse 112, Basel.

würden sich öffnen, wenn der Militärflugplatz Saanen der Zivilliegerei zur Verfügung gestellt würde, denn das würde zweifellos nicht nur der gesamten Sportfliegerei neuen Auftrieb verleihen, sondern auch für die Touristik und den Fremdenverkehr ein wichtiges Aktivum bedeuten.

Veranstaltungen

B. B. K. Z.

Lehrlings- und Elternabend

Mittwoch, den 25. Februar 1948 organisiert die Berufs-Bildungskommission für das Gastgewerbe, Zürich für die Zürcher Koch- und Kellnerlehrlinge wiederum einen Lehrlings- und Elternabend im grossen Saal des Restaurants Kaufleuten, Zürich.

Dieser Anlass wurde mit einem Wettbewerb verbunden, der nach den Bestimmungen des allgemeinen Lehrlingswettbewerbes der Stadt Zürich organisiert wurde. Die Lehrlinge haben den Auftrag erhalten, eine besondere Arbeit anzufertigen. Diese Wettbewerbsarbeiten werden am Nachmittag ab 15 Uhr im Tagessaal des Restaurants Kaufleuten dem Publikum zur Besichtigung zugänglich sein.

Nicht nur der beruflich interessierte Patron, Lehrchef und Fachlehrer wird dem Streben unserer jüngsten Berufsnachwuchses durch den Besuch der Ausstellung seine Achtung schenken, darüber hinaus bieten die vielgestaltigen Arbeiten auch der rührigen Hausfrau Anregung.

Der Abend führt Lehrlinge, Eltern, Geladene und Berufsbahngewerke um 21 Uhr zu einer schlichten Feier, verbunden mit Rangverkündung und Preisverteilung, zusammen.

Die Ausstellung der Wettbewerbsarbeiten ist zu besichtigen ab 15 Uhr im Tagessaal. Eintritt Fr. 1.10.

Abendanzlass und Preisverteilung zu 19 Uhr 30. Eintritt Fr. 2.20. Die Abendkarte berechtigt zur freien Besichtigung der Ausstellung.



SHERRY & PORT
DELAFORCE
Generaldepôt für die Schweiz:
JEAN HAEOKY IMPORT A. G., BASEL

On cherche
Gouvernante d'étage
Gouvernante de lingerie
Chasseur
Commis de restaurant
Gouvernante d'office
Garçon d'office
Offres sous chiffre G.D. 2823 à la Revue Suisse des hôtels à Bâle.

Gesucht
auf die Sommerzeit (Juni/September) in Hotel I. Ranges, mittlere Grösse, nach St. Moritz:
tüchtiger Küchenchef
Pâtissier
der auch in der Küche mithelfen würde
Gouvernante f. Economat u. Etage
Lingère (Weißnäherin-Stopferin)
Zimmermädchen
Etageportier
Offerten mit Gehaltsansprüchen, Zeugnisakopien, Photo und Referenzen an Postfach No. 42867, St. Moritz.

Hotel Paradis, Weggis
sucht auf 22. März (Saison bis Ende Oktober)
Chef de cuisine
(Elektrikische)
Aide oder Köchin
Küchenmädchen
Hausmädchen
Anfangs-Saaltöchter
Gärtner
Offerten mit Zeugnisakopien an den Besitzer, H. Häber.



Hygiene

Sie wissen, daß ausgesplitterte Gläser manche Unannehmlichkeiten verursachen.
Um logisch zu sein, sorgen Sie doch vor, indem Sie die **schartensicheren DUR-O-BOR Gläser** verwenden.
Gleichzeitig werden Sie auch eine angenehme Ersparnis machen.
Als Garantie für Echtheit trägt jedes Original **DUR-O-BOR Glas** eine Etiketete.

DUR-O-BOR
Gesetzl. geschützte Marke.

Gesucht in Badhotel
Badmeister(in)
(dipl. Masseuse Bedingung), evtl. Ehepaar. Jahresstelle.
Bad-Gehilfe oder Gehilfin
Saisonstelle.
Lingère - Wäscherin, Saaltöchter
Zimmermädchen, Küchenmädchen
Zimmermädchen
Offerten unter Chiffre B H 2921 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
von Hotel mit 60 Betten am Thunersee
1 Alleinkoch
1 Köchin
2 Serviertöchter
1 Casserolier
Offerten mit Zeugnisakopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre A. C. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Bar
superbe ensemble, en certifié, travail Heide, Longueur 2,60 m. à vendre. Confection Zurcher, Montreux.
CHEF DE CUISINE
gen. Alters, gewohnt in Restaurant I. Ranges tätig, wünscht sich zu verändern. Lange Praxis im In- und Ausland. Verheiratet; sucht Vertrauensposten als
Stütze des Patrons
evtl. als Gérant einer Fabrikation oder Kantine für ausl. Arbeiter. Franz. Schweiz bevorzugt. Gefl. Offerten mit allen Konditionen unter Chiff. S G 2871 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.
Gesucht nach Übereinkunft selbständige

Restaurationsköchin
in mittlerem Betrieb. Lohn Fr. 300.- bis Fr. 350.- bei freier Station. Offerten an Restaurant Niederholz, Riehen-Basel.

Chef de cuisine
40 ans. Réf. 1er ordre désire place pour saison d'été dans très bonne maison.
Ecrire sous chiffre B 2042 Mosse-Annonces, Bâle 1.

Chef de cuisine
excellent restaurateur, 42 ans, cherche situation stable dans une bonne maison. Faire offre sous chiffre CC 2026 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.
Aber gewiss
... nur bei Inserenten kaufen!

Für die gepflegte Küche
die praktische, feine
Portions-Forelle
für Blau-Service

lebend oder küchenfertig, ca. 150/250 g, von der
FORELLENZUCHT BRUNNEN
Eisener + Rickenbach
Telephon 80

Gesucht per 1. März
Hausbursche-Anfangsportier
in gutes Badhotel. — Gefl. Offerten unter Chiffre H. F. 2986 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
für lange Sommersaison in Badhotel im Berner Oberland
15. April: **Kaffee-Angestelltenköchin**
Lingèriemädchen
1. Mai: **Obersaaltöchter** oder jüngerer **Oberkellner**
Sekretär-Journalführer(in)
Zimmermädchen
Zimmerrädchen
Etage/Lingerie-Gouvernante
10. Mai: **2 Saaltöchter**
Saallehrtochter
Küchenchef
Aide de cuisine
Mädchen f. Economat u. Laden (Anfangsgouvernante)
1. Juni: **Kellner**
Saaltöchter
Anfangsserviertöchter
Zimmermädchen
Badmeister(in)
Masseur-Masseuse
Handwäscherin oder -wäscher
Saison bis Ende September/Anfangs Oktober. Gute Arbeitsbedingungen und gute Verpflegung. — Offerten mit Photo, Zeugnisakopien und Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Direktion Hotel Kurhaus Schwefelberg-Bad.

Kurse und Prüfungen zur Erwerbung des Brevets als schweizerischer Skiinstruktor

Der Intervverband für Skilauf führt im Frühjahr 1948 folgende Kurse zur Vorbereitung auf die Skiinstruktoren-Prüfung durch:

1. Kurs für die welsche Schweiz: 13.—19. März 1948 in Breteyre. Prüfung: 20.—21. März 1948 in Breteyre.
2. Kurs für die deutsche Schweiz: 3.—9. April 1948 in der Zentralschweiz. Prüfung: 10. bis 11. April 1948 in der Zentralschweiz.

Schluss der Anmeldefrist: je 1 Monat vor Beginn des Kurses.

Anmeldeformulare, Zulassungsbedingungen, Brevetbestimmungen können gegen eine Anmeldegebühr von Fr. 2.—, zahlbar auf Postcheckkonto II/10003 Lausanne, durch das Sekretariat des Intervverbandes für Skilauf, Place Bel-Air 1, Lausanne, bezogen werden.

Mit der Anmeldung zu einem Kurs ist ein Haftgeld von Fr. 20.— zu entrichten. Kandidaten, die nur die Prüfung bestehen wollen, aussortiert und die Meldung die Prüfungsgebühr von Fr. 40.— einzubehalten.

Alle Anmeldungen sind an das Sekretariat des Intervverbandes für Skilauf, Bel-Air 1, Lausanne, zu richten.

Qualitätskontrolle für gezüchtete, inländische Champignons

Gr.) Das im Handel angebotene Obst wird bekanntlich nach den Qualitätsvorschriften des Schweizerischen Obstverbandes aussortiert und nach verschiedenen Sortierungsklassen bezeichnet. Dasselbe gilt für Gemüse und andere landwirtschaftliche Produkte.

Die Frage, wie eine Sortierung und Qualitätskontrolle für inländische Champignons durchgeführt werden könnte, hat den Verband Schweizerischer Champignonzüchter lange Zeit beschäftigt. Die Grundlage für eine solche Mass-

nahme wurde bereits durch die Höchstpreisverfügung des Eidg. Preis Kontrollstelle vom 20. September 1946 geschaffen, indem diese Sortierungsklassen bezeichnete, welche auf Grund langjähriger Erfahrungen aufgestellt wurden. Neben der I. Qualität, zu der der grösste Teil der anfallenden Ware aus einer guten Kultur gehört, besteht mit der Kategorie „Auslese“ die Möglichkeit zu einer erhöhten Qualitätsleistung. Andererseits soll aber auch die II. Qualität einen bestimmten Wert haben, den der geforderte Preis nicht übersteigen darf.

Die Aussortierung hilft, die Übersichtlichkeit des Marktes zweifellos ausserordentlich zu fördern, und liegt in weitem Maße im Interesse der Käufer. Der Verband Schweizerischer Champignonzüchter hat nun mit den wichtigsten Abnehmerorganisationen über die Anerkennung der Qualitätsvorschriften und der Qualitätszeichen „Auslese“ und „I. Qualität“ Vereinbarungen getroffen. Das Recht zur Verwendung des Qualitätszeichens erhalten nur jene Züchter, welche durch die Unterschreibung eines Verpflichtungsscheines das Reglement für die Qualitätskontrolle als für sich verbindlich anerkennen.

Zur Überwachung der richtigen Verwendung des Qualitätszeichens hat der Verband Schweizerischer Champignonzüchter gemäss Verfügung Nr. 651 A/46 der EPK eine Qualitäts-Kontrollkommission gebildet, welche sich aus einem neutralen Präsidenten, einem Vertreter der Grossverbraucher (Hotellers, Wirte), einem Vertreter der Wiederverkäufer (Importeure, Detailhandel), zwei Vertretern des Verbandes Schweizerischer Champignonzüchter und einem Sekretär zusammensetzt. Die konstituierende Sitzung fand am 16. Dezember 1947 unter dem Vorsitz von Dr. U. Hauser in Zürich statt. Als Präsident der Qualitätskontrollkommission wurde Rechtsanwalt Dr. H. Schürler gewählt.

Die Qualitätskontrolle ist das Resultat der Bestrebungen, um die Hebung der Qualität der inländischen Champignons. Wird die einheimische Ware den Ansprüchen der Käufer in vermehrtem Maße angepasst und hält sie auch einem Vergleich mit ausländischen Produkten stand, dann kann sie jederzeit Anspruch auf Bevorzugung erheben.

Bücherfisch

Schweizerisches Archiv für Verkehrswissenschaft und Verkehrspolitik. 2. Jahrg., Heft 4, Art. Institut Orell Füssli AG, Dietzingerstrasse 3, Zürich 3.

Auf Jahressende ist das vierte Heft dieser von der Generaldirektion der Schweizerischen Bundesbahnen herausgegebenen Zeitschrift erschienen. Zwei Beiträge interessieren in diesem Heft vor allem. Im einen untersucht Franz Thomann die Auswirkungen der Sanierung auf den Finanzhaushalt der Schweizerischen Bundesbahnen; anhand eines reichen Zahlenmaterials zeigt er, welche Änderungen in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung herbeigeführt worden sind, und prüft in diesem Zusammenhang auch die für die künftige Anschaffungs- und Baupolitik der Bundesbahnen überaus wichtige Frage der Abschreibungen; er hebt dabei hervor, dass, wenn auch die Sanierung eine wesentliche Erleichterung mit sich gebracht hat, der gegenwärtig günstige Stand der Bundesbahnfinanzen doch zu einem grossen Teil nicht der Sanierung, sondern der im Lande herrschenden Hochkonjunktur, d. h. dem stark gestiegenen Verkehr zu verdanken ist. In seinem Beitrag über die tarifliche Verschmelzung des Verkehrsnetzes der Stadt Bern unterzieht Dr. Walter Fischer mit grosser Sachkenntnis die Tarifreform der Verkehrsbetriebe der Stadt Bern (Strassenbahn, Autobus, Trolleybus) vom 1. September 1947 einer eingehenden Untersuchung; neben den Erfordernissen der Praxis hebt er auch die theoretisch massgebenden Überlegungen hervor, wodurch sein Beitrag über den relativ engen Rahmen des untersuchten Gegenstandes hinaus allgemeine Bedeutung erhält. Sehr wertvoll sind, wie in allen Heften des Archivs, die Chronik des Verkehrs von Dr. Fritz Wanner und die statische Übersicht des Verkehrs von Dr. Hans Staffelbach, der diesmal auch interessante Angaben über die Sicherheit des Verkehrs macht. Im bibliographischen Teil wird vor allem eine Besprechung einer neuen Publikation über das Zürcher Bahnhofproblem interessieren.

Leitfaden zur AHV. Was jeder Kaufmann von der Alters- und Hinterlassenen-Versicherung wissen muss. 204 Seiten, Fr. 12.—, Verlag Organisator A.G., Zürich 57.

Die am 1. Januar 1948 in Kraft getretene Alters- und Hinterlassenen-Versicherung (AHV) ist — sagen wir es ganz offen — ein recht kompliziertes Gebilde, das sowohl den Behörden und vor allem dem Kaufmann manche Sorge und manche Arbeit bringen wird. Dieses Buch behandelt in leichtverständlicher Form alle die AHV-Verordnungen und gibt dem Benutzer rasche Auskunft über Abrechnungsformen, Renten, Beitragszahlungen und Beitragsverrechnung. Besonders nützlich sind die Vorschläge zur zweckmässigen Einrichtung der Lohnbuchhaltung und Verbuchung. — Ein ausführlich gehaltenes Schlagwortverzeichnis gestattet rasches Auffinden der Antwort zu jedem gesuchten AHV-Problem. Jedem Buche liegt ein Gutschein für kostenlose Beratung bei. So kann der Leser bei allen auftauchenden Schwierigkeiten schriftlichen Rat durch kompetente Fachleute einholen.

Geschäftliche Mitteilungen

Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion

Die Forellenzucht Brunnen,

die grösste und leistungsfähigste Forellenzucht der Schweiz, ist durch Kauf an die neuen Inhaber B. Elsener und H. Rickenbach von Schwyz übergegangen. Dieses Etablissement wird durch die neuen Besitzer in schweizerischem Geist und mit Schweizer Kapital weitergeführt und ausgebaut, als vorteilhafte Bezugsquelle für lebende Speiseforellen und Besatzische. Kristallklares reichliches Quellwasser begünstigt die Aufzucht vom Ei bis zum Speisefisch.

Redaktion — Rédaction:
Ad. Pfister — P. Nantermod
Inseratenteil: E. Kuhn



Mahler
SILBER
GLAS
PORZELLAN

On cherche

Dame de buffet

de lère force pour le 19 mars ou date à convenir.
Faire offre au Buffet de la Gare Tribourg.

Tüchtige Gerantin

sucht per sofort oder nach Übereinkunft

Vertrauensposten oder Leitung

eines Betriebes. Sprachkenntnisse, in allen Zweigen des Hotelwesens versiert. Offerten unter Chiffre G. E. 3000 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

WIR SUCHEN auf 1. März tüchtige

Restaurationsstochter

Offerten mit Bild an Hotel Storchen, Rheinfelden.

MIT GARANTIERTEM ERFOLG

lernen Sie Franz., Engl. oder Ital. in Wort und Schrift, in nur 2 Mt. Sprachdiplom in 3 Mt. Vorbereitung in Stastellen in 4 Mt. durch **FERRUM-TERRICHT** in 6 Mt. Prosp., Refer. Ecoles Tamé, Luzern 33, Neuchâtel 33, Bellinzona 33 und Zürich 33, Limmatquai 30.

Hotel Urnerhof, Flüelen

sucht mit Eintritt Mai bis Oktober

Saucier

Entremetier-Pâtissier

Commis gardemanger

Serviertochter

1. April

Saaltochter

Etagenportier

Zimmermädchen

Offerten mit Zeugniskopien, Bild und Gehaltsansprüchen an Hotel Urnerhof, Flüelen.



Großartig
(diese kleine

National

„National“ Registrierkassen A. G.
Stampfenbachplatz
Tel. 62 46 60
Zürich

GESUCHT: tüchtiger, junger

Aide de cuisine

wenn möglich entremetskundig. Offerten mit Zeugniskopien, Gehaltsansprüchen und Bild an Hotel Jura, Interlaken.

Gesucht in gute Jahresstellen ein tüchtiges und erfahrenes

Zimmermädchen

und eine

Tochter f. Lingeriearbeiten

Offerten sind erbeten an Hotel Hofer in Basel.

Gesucht in Großrestaurant (Stadt), saisonweise betrieben, ein fachtüchtiger

Elektriker

möglichst mit Kleinmeisterpatent und bewandert im Bühnenbetrieb. Vorläufige Saisonanstellung. Aussichten auf Jahresstelle als Hauswart (evtl. mit Frau). Offerten mit Zeugniskopien, Referenzen etc. unter Chiffre Z. S. 2001 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



GEHR. E. & H. SCHLITTLER
Korken- und Kunstorkfabrik
Näfels
Telephon (058) 441 50

Junger Mann, 22jährig, sympathisch, mit guter Bildung, sucht Stelle als

Telephoniste

Ich spreche fließend Deutsch, Französisch und Italienisch und stonisch Englisch. Bin im Besitze sehr guter Zeugnisse und Referenzen. Offerten unter Chiffre W. A. 2004 an Schw. Hotel-Revue, Basel 2

Junge Restaurations- und junge Buffettochter suchen Stelle in gangbares Speiseraum als

Restaurations- und Anfangstochter

Beide deutsch, franz. und englisch sprechend. Stadt an See bevorzugt. Offerten bitte unter Chiffre R. A. 2029 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Oberkellner-Chef de service sucht für sofort oder Saison Engagement. Hätte auch Brigade für Service zur Verfügung. Offerten unter Chiffre O. S. 2872 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

Gesucht in Erstklassbetrieb für 4 bis 6 Wochen zur Ablösung eine tüchtige

Economat-Keller-Gouvernante

nach Graubünden. Sofort oder 1. März. Sommerengagement bei Zufriedenheit. Offerten unter Chiffre A. B. 2038 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

1 Aide de cuisine

jüngere, tüchtiger, feiner Mann, auf 1. Mai.

1 Pâtissier

jüngere, tüchtiger Konditor, der Interesse hat, sich im Kochen auszubilden, auf 1. Mai.

1 Wäscherin / Lingère

jüngere, saubere Tochter für sofort.

1 Office-Bursche oder Mädchen

fein und sauber für sofort. Offerten an: Schweizerische Fachschule für das Gastgewerbe und Restaurant Belvoirpark, Zürich 2, Seestraße 125.

Tochter, im 19. Altersjahr, mit Kenntnissen in der französischen Sprache, sucht Stelle ins Weisland als

Buffet-lehrtochter

und zur Mithilfe im Service in seriösen Betrieb. Eintritt nach Übereinkunft. Offerten an Hedy Steinauer, Schmiedstr., Einsiedeln.

GESUCHT für Sommersaison in gut frequentiertes Badhotel in Graubünden

II. Bademeisterin-Masseuse

Guter Verdienst, interessanter Posten. Offerten mit Zeugniskopien und Photo erbeten unter Chiffre B. G. 2019 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT nach Bern in Jahresstelle

Economatgouvernante

Sekretärin für Journal und Kassa

Saaltochter sprachenkundig

Commis de rang

Alleinglätterin

Etagenportier

Chasseur-Commissionnaire

Offerten mit Photo, Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen unter Chiffre D 8865 Y an Publicitas Bern.

GESUCHT für Sommersaison nach Weggis

Barmaid

Junge, freundliche Tochter, evtl. auch Anfängerin (mit absolviertem Mixkurs), Französisch und Englisch erwünschten Eintritt 25. März oder nach Übereinkunft. Saison bis Oktober. Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Rößli, Weggis.



USA Polier-Stahlkugeln

zu Silberpoliermaschinen

sind zur Zeit prompt ab Lager lieferbar (Zwischenverkauf vorbehalten)

Fr. Leopold & Cie., Thun

Verkaufsbureau in Zürich

Hotel - Pension - Restaurant

im Tessin, nachweisbar guter Umsatz, zu übergeben. Evtl. für Dame vom Fach Beteiligung. Offerten unter Chiffre G. G. 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort tüchtiger, jüngerer

Alleinchef

pâtisseriekundig. Jahresstelle. Eilofferten mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an Hotel Chesa Grischuna, Klosters.

Gesucht in gutgehenden Jahresbetrieb tüchtige, sprachenkundige

Restaurationsstochter

Offerten an Hotel Storchen, Schönenwerd.

Junges, besprächendes Ehepaar sucht zur Einarbeitung ins Hotelfach

Volontariat

zu sofortigem Eintritt bis Ende August oder Mitte September, als

Aide-Secrétaire

kaufmännisch durchgebildet, Sprachen: Deutsch, Französisch, Italienisch perfekt, Anfangskenntnis der englischen Sprache, sowie

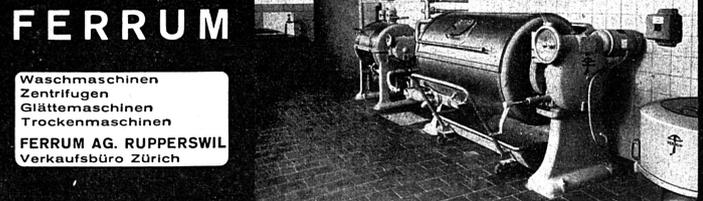
Aide-Gouvernante

kaufmännisch durchgebildet, erfahren im Umgang mit Personal, Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch und Ungarisch.

Eilofferten von Erstklasshotels erbeten unter Chiffre A. S. 2027 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaux

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.



FERRUM

Waschmaschinen
Zentrifugen
Glättemaschinen
Trockenmaschinen
FERRUM AG. RUPPERSWIL
Verkaufsbüro Zürich

COGNAC MARTELL

Agence générale : Pierre-Fred NAVAZZA, Genève

Erhältlich in allen guten Etablissements

Young English woman, domiciled in Switzerland seeks position in Swiss Hotel as

secretary-receptionist

Fluent French secretarial and publicity experience - All sports, dancing - Good mixer and of smart appearance. Write to Ec 20818 U Publicitas Bienne.

Gesucht

Chef de partie-Entremetier und Commis de cuisine

Größerer Restaurationsbetrieb in Luzern. Offerten unter Chiffre G E 2978 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT
für Sommersaison 1948

Restaurant- und Saalkücher Mai/Juni/Juli
Kellner, Commis und Demichel Mai/Juni/Juli
Saa'ehrführer Anfang Juni
Chef-Entremetier ca. Mitte Juni
Chef-Bardemanger ca. Mitte Juni
2 Commis de cuisine Mai und Juni
Kaffee-Personalköchin (oder Koch) Ende April
Küchenguvernant Ende April
Küchen- und Officemädchen April/Mai/Juni
Etagenportier gegen Ende April
Zimmermädchen Anfang Mai und Ende Juni
Littler ca. 20. April
Chasseur Juni
Nährin-Slopterin Anfang Mai
Maschinenwäscher oder -wäscherinnen Mai/Juni
1 Gärtner, März/April

Offerten mit Zeugniskopien und Angabe von Lohnansprüchen erbeten an Hotel Waldstätterhof, Brunnen.

Gesucht

für Sommersaison (Juni-Sept.):

**Obersaalkocher
Saalkocher
Officemädchen
Zimmermädchen
Portier
Küchenmädchen od. -bursche**

Offerten an Hotel Taeschorn, Taesch/Zermatt

Gesucht per sofort, in moderne, ganz neue elektrische Küche, jüngerer, sauberer

PATISSIER

der Gelegenheit hat, neben als Küchenchef zu arbeiten und somit die Küche und Hotelentremets zu erlernen. Offerten mit Zeugniskopien und Lohnansprüchen an E. Schumacher, Buffet de la Gare, Le Locle.

Hôtel-Sanatorium cherche:

1er secrétaire-caissier
1 secrétaire-téléphoniste
1 maître d'hôtel
1 jeune entremetier
1 jeune commis de cuisine

Places à l'année. Entrée: de suite ou à convenir. Faire offres avec copies de certificats, photo et prétentions de salaire sous chiffre H. S. 2908 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT

Pâtissier-Aide de cuisine
Mai-September
2 Saalehrführer
ab 8. März
Zimmer-Lehrmädchen
ab 8. März

Offerten mit Bild an HOTEL ALBANA, WEGGIS.

Gesucht tüchtige

Köchin

in mittleren Betrieb der Zentralschweiz. Elektr. Küche. Gute Anstellungsverhältnisse. Saison Mai-September. Gefl. Offerten unter Chiffre K D 2984 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT für die Sommersaison in größeren Betrieb in Luzern

**Commis de cuisine
Aide de cuisine
Serviertöchter**

und auf Anfang Mai
Commis-Pâtissier
Offerten unter Chiffre L. U. 2996 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cabaret parisien

(dancing) ayant gros succès dans capit. d'un cant. rom. serait disp. à se dépl. du 15 juillet à fin août dans stat. de mont. de préf. Alpes Vaud, Valais, Oberland Bernois. Prendrait aussi l'exploitation à son compte. Offres sous chiffre C P 2898 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht
in gutes Spieserrestaurant einen

Küchenchef

Eintritt nach Übereinkunft. Offerten unter Chiffre S. R. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Hotel ersten Ranges, große Stadt der franz. Schweiz

Economatgouvernante

seriös und aktiv. Es kommt nur eine Person mit praktischen Erfahrungen und guten Referenzen in Frage. Gute Jahresstelle. Offerten unter Chiffre G. E. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

16jähriger, kräftiger Jüngling, aus gutem Hause sucht Lehrstelle als

Hotelkoch

zu tüchtigem Chef, wo er Gelegenheit hat, sich in der franz. Sprache auszubilden. Offerten unter Chiffre S 31501 G an Publicitas St. Gallen.

Junge Wienerin, Absolventin der Wiener Hofschule, sucht Stelle als

Volontärin

für Sommersaison. Offerten an Hotel Victoria, Lausanne, erbeten.

Gesucht in Jahresstelle in Hotel mit 50 Betten in der Ostschweiz tüchtigen, seriösen

Küchenchef

Für Verheirateten Wohnung vorhanden. Offerten mit Lohnansprüchen, Referenzen und Angabe des Eintrittsdatums unter Chiffre O S 2973 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Fils d'hôtelier, 25 ans, français, allemand, anglais, cherche place comme

Aide patron

ou poste analogue. Certificats et références à disposition. Offres sous chiffre A P 2970 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht

Direktionspaar

zur selbständigen Leitung des
des Bades und Kurhauses Val Sinestra

Unter-Engadin. — Saison Anfang Juni bis Anfang September. Ausführliche Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche erbeten an Postfach 4315, Chur, Hauptpost.

GESUCHT von erstkl. Stadthotel, in Jahresstelle, nur Bestausgewiesener

SAUCIER

Offerten erbeten unter Chiffre E. H. 2984 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per sofort nach St. Moritz tüchtige zu verlässige

Saaltöchter

Sprachkenntnisse: Deutsch, Franz., Englisch. Eil-offerten mit Zeugniskopien und Photo an Hotel Albana, St. Moritz.

A vendre

d'occasion à l'état neuf!

50 Lavabos doubles en grès blanc, 130x65 cm avec robinetterie chromée

50 Lavabos en grès 65x58 cm sur consoles avec 2 robinets et siphon

50 Bidets en grès avec robinetterie chromée

50 W.-C., 'Silencieux' avec réservoir porcelaine

50 Baignoires émail

Superbe occasion pour hôtels
Comptoir Sanitaire S. A.
9, rue des Alpes, GENEVE
Tél. (022) 2 25 43 (On expédie)

Gesucht in erstklassiges Restaurant nach Basel

Koch- lehrling

18 jährige Tochter mit absolvierter Haushalt- und Buffetlehre u. guten Kenntnissen in der franz. Sprache, sucht Stelle als

Saalehrtochter

in die welsche Schweiz. Sommersaison. Off. an Anna Keller, b.Bh., Döttingen (Aargau).

Gesucht per sofort oder nach Übereinkunft junge

Kaffeeköchin

evtl. junges Mädchen zum Anlernen. Offerten erbeten an Coniserie H. Spillmann, Eisengasse 1, Basel.

Gesucht

Köchin

in große Spitalküche. Gute Bezahlung, Alter nicht über 37 Jahre. Offerten an die Direktion des Bürgerospitals Basel.

On cherche 3 bons

Commis de cuisine

pour le «Frybourgeois» à la Mustermesse 1948 à Bâle soit du 10 au 20 avril. Adresses offres, références et prétention de salaire à M. A. Morel, Dailletes 197, Fribourg.

Gesucht per sofort jüngere

Tochter

eventuell gutes **Küchenmädchen**

für **Economat**

sowie ältere **Serviertöchter**

im Maschinenschreiben bewandert, für Personalführung, ferner junge **Köchin**

Hausbursche
Gefl. Offerten unter Chiffre S. K. 2999 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

KOCH

für große Spitalküche als Ferienablösung. Gute Bezahlung. Offerten an die Direktion des Bürgerospitals Basel.

Hôtel EXCELSIOR, MONTREUX, cherche pour 1er mars, places à l'année:

Chasseur-Téléphoniste

parlant 3 langues (remplaçant concierge)

Cuisinier-Entremetier

ayant bonne pratique

Serviertöchter

jeune, pour service du tea-room-bar. — Faire offres avec copies de certificats à la direction.

WIR SUCHEN auf Anfang März womöglich in Jahresstellung einen tüchtigen jungen

Commis oder Aide de cuisine

für unser Passantenhotel. Offerten mit Zeugniskopien und Angabe der Gehaltswünsche an Hotel Krone, Winterthur.



Occasion Zu verkaufen

National-Kontrollkasse

Mod. 2000 mit gedr. Abrechnung, 14 Additionen, Sparten, wie neu, mit Garantie, **EVIL Tausch**. Offerten unter Chiffre O K 2981 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

gebrauchte Kissen

Offerten mit Preisangaben unter Chiffre G. K. 2947 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

In unmittelbarer Bahnhofnähe Berns geeignetes Geschäftshaus zur Errichtung eines

Hotel Garni

zu verkaufen, enthaltend: Ladenlokal, geräumige Keller, 21 bis 25 Räume und ausbaubarer Dachstock. Überbaute Grundfläche ca. 180 m². (Hypothek Fr. 400000.—). Anzahlung Fr. 270000.—. Anfragen sind zu richten unter Chiffre J 8875 Y an Publicitas Bern.

Gesundheitshalber in Lugano-Paradiso am See zu vermieten

Hotelpension

40 Betten, vollständig eingerichtet, ausserordentlich Kundschaft. Sich wenden an Postfach 4561, Lugano.

Gesucht tüchtige, selbständige

KÖCHIN

in gutgehenden Landgasthof. Elektrische Küche. Lohn Fr. 300.— bis Fr. 350.— bei familiärer Behandlung und geregelter Freizeit. Offerten unter Chiffre L G 2977 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Sekretärkurse

Spezialausbildung in allen für den modernen Hotel- u. Restaurantbetrieb notwendigen kaufmännischen und betriebswirtschaftlichen Fächern einisch, Fremdsprachen, Sonderlehrgänge für den Receptions- und Dolmetschendienst, individueller Unterricht, Rasche und gründliche Ausbildung, Diplome, Stellenvermittlung jeden Monat Neuaufnahmen. Auskunft und Prospekt durch **GADEMANN'S FACHSCHULE, ZÜRICH, Geberallee 32.**

GESUCHT in kleineres Hotel am Lago Maggiore freundliche, seriöse

Saalehrtochter

oder aus der Lehre kommend, ebendasselbe sauberes, arbeitsames

Hausmädchen

wo es Gelegenheit hat, den Zimmerdienst zu erlernen. Beides angenehme Posten. Guter Verdienst. Offerten unter Chiffre T. E. 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht:

Saaltöchter

Verdienst Fr. 300.—

Restaurationsköchter

Verdienst Fr. 400.— bis 500.—, Geregelter Freizeit. Nur bestausgewiesene Kräfte wollen sich melden. Hotel Rötli, Balsthal.

865 Zimmermädchen, Alleinportier, Alleinköch, Saaltochter, Barmaid, Barserviertochter, Hausbursche, Hotel 40 Betten, Gstaad.

4674 Küchenchef, Köchin n. Chef, Hausmädchen, Küchenmädchen, Cartenbursche, Hotel 50 Betten, B. O.

4693 Alleinköch, Saaltochter, Zimmermädchen, I. Saaltochter, Anspenportier, Hotel 80 Betten, Engadin.

4698 Küchenchef, erstkl. Hotel, Vieww.

4712 Lingeriemädchen, Saaltochter, Etagenportier, Office-mädchen, Hotel 80 Betten, Lugano.

4717 Alleinköch, Hotel 30 Betten, Nähe Interlaken.

4721 Commis de cuisine, Kellner oder Serviertochter, Küchenbursche, Hotel 40 Betten, Lugano.

4741 Chef de partie, Saaltochter, Etagegouvernante, Casserolier, Argentinier, Commis de cuisine, erstkl. Hotel, Vieww.

8651 Pâtissier, file lingière, de suite, grand restaurant, Berner, Une fille de salle, de suite, hôtel moyen, Neuchâtel.

8656 Une secrétaire exp., hôtel 70 lits, lac Léman.

8658 Sommelière, cuisinier seul, de suite, hôtel 30 lits, Alpes vaudoises.

8662 Apprentie fille de salle, une secrétaire déj., lingière repasseuse, de suite ou à convenir, grand hôtel, lac Léman.

8667 Apprentie fille de salle, femme de chambre exp., de suite, petit hôtel, Lausanne.

8674 Lingière, garçon de cuisine, garçon d'office, aide argentinier, de suite, grand restaurant, Lausanne.

8677 Un premier secrétaire, connaissant la caisse et comptabilité, gouvernante d'étages exp., avec réf., d'hôtel, de suite, établissement médical, Vaud.

8679 Femme de chambre, fin février, file de salle, commis de salle, commis de cuisine, entrée mars, hôtel moyen, lac Léman.

8686 Chef entremetier, demi-chef de rang, entrée mars, grand hôtel, lac Léman.

8687 Commis de cuisine, aide gouvernante économat et aide à l'étage, 30-40 ans, clinique, Vaud.

8689 Garçon de maison-portier, petit hôtel, Vaud.

8691 Commis de rang et chefs de rangs, entrée mars, Palace, lac Léman.

8693 Casserolier, de suite, clinique, Vaud.

8694 Commis de cuisine, sommelière, connaissant la restauration, de suite, hôtel de passage, Lausanne.

8696 Chasseur, langue maternelle suisse française, de suite, grand hôtel, lac Léman.

8698 Garçon de cuisine, file de salle, évent. déb., hôtel de passage 50 lits, Genève.

8700 Garçon de cuisine, garçon d'office et buffet, de suite ou à convenir, buffet de gare, lac Léman.

8701 Fille de cuisine (suisse allemande si pos), entrée 1er mai, petit hôtel, Montreux.

8702 Un secrétaire-caissier exp., connaissant les langues, gouvernante d'étages exp., une secrétaire, déb. français, allemand si pos, un ou une maincourantier(e), de suite, clinique, Vaud.

8706 Chef de partie, commis de cuisine, de suite, un volontaire de bureau, lingière, fille de salle, file de lingière, de suite ou à convenir, hôtel moyen, Genève.

8712 Un ou une secrétaire déb., entrée mars, hôtel 50 lits, lac Léman.

8713 Fille de salle (anglais indisp.), hôtel moyen, Montreux.

8721ère fille de salle (pour juillet), file de salle (mars), un ou

une secrétaire, 15 juin, aide portier, 15 juin, file de cuisine, 1er mai, grd. hôtel, Valais.

8726 Garçon de maison, dame de buffet, femme de chambre employés, de suite ou 1er mars, grd. restaurant, Lausanne.

8730 Casserolier, de suite, hôtel 80 lits, lac Léman.

8732 Femme de chambre expérimenté, grd. hôtel, Tessin.

8733 Lavieuse-lingière, hôtel 30 lits, lac Léman.

8734 Chasseur-téléphoniste, tournante, femme de chambre-lingière, file d'office, garçon de cuisine, hôtel de passage, Lausanne.

8738 Femme de chambre exp., sommelière, connaissant la restauration et les langues, de suite, Hôtel-restaurant de passage, Lausanne.

8745 Apprentie-fille de salle, barmaid, anglais indisp., lingière-repasseuse, fin avril, grd. hôtel, lac Léman.

8753 6 commis de rang, 2 chefs de rang, mars, grd. Hôtel, lac Léman.

8754 Chasseur-tél. expér. (français, allemand, anglais), sommelière, tea-room-bar, entrée à convenir, grd. hôtel, lac Léman.

8757 Un ou une secrétaire, expérimenté(e), français, allemand, anglais, correspondance, un ou une secrétaire-maincour., expér., entrée à conv., grd. hôtel, lac Léman.

„HOTEL-BUREAU“
Successale de Lausanne
Avenue du Théâtre 2, Lausanne, Téléphone (021) 3 92 68.
Les offres concernant les places vacantes ci-après doivent être adressées à Lausanne à l'adresse ci-dessus.

8647 Cuisinière à café, file d'office, aide jardinier, repasseuse exp., hôtel 80 lits, lac Léman.

Die schädigen sich mehr als Sie annehmen, wenn Sie nicht vor Kauf od. Reparatur einer Nationalkassette unter Garantie vom Offerten verlangen vom Kassenhaus Brenner, Zürich, Seestrasse 99, Eie. Import, Verkauf, Miete, Tausch. Tel. (051) 32 47 51

Gesucht für März-Okt. im Tessin tüchtigen
Ködi
oder
Köchin
entremetierkundig
Küchenmädchen
Saaltochter
Hausbursche
Offerten mit Photo und Gehaltsansprüchen unter Chiffre T. E. 2034 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Krankenhaus sucht per sofort eine tüchtige

Lingère
Jahresstelle. Offerten unter Angabe der Lohnansprüche unter Chiffre K. H. 2980 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 15. März 1 tüchtiger, ehelicher
Keller- und Officebursche
Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an Familie Wüthrich, Simmenthalhof, Thun.

On cherche pour entrée à convenir

file de restaurant
connaissant le service. Faire offres avec copies de certificats et photo Hôtel des 3 Rois, Le Locle.

Alleinportier-Conducteur
sucht Stelle auf Ostern oder auch später. Hotel im Tessin oder am Vierwaldstättersee bevorzugt. Gute Zeugnisse stehen zur Verfügung. Offerten unter Chiffre E. R. 2002 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklass. Hotel in Lugano sucht für baldigen Eintritt tüchtigen
Chef de réception - Stütze des Patrons
sowie
Sekretärin
für Journal und Kasse. Saison März-November. Nur im Fache bewanderte Bewerberinnen möchten sich gefl. melden mit Offerte unter Angabe der Referenzen und Bedingungen unter Chiffre S. P. 2010 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtige, gut präsentierende
Barmaid
sprachenkundig, sucht selbständigen Posten in erstklassige Bar. Offerten unter Chiffre B. D. 2039 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in größeren Restaurantbetrieb in Stadt, mit langer Saison, a) auf Ostern, tüchtiger
Portier-Concierge
vertraut mit Kontroll- und Reinigungsarbeiten, sprachenkundig und initiativ (mit oder ohne freie Station); 1 fachgewandter
Alleinköch
mit Kenntnissen im Gardemanger und Glace-fabrikation; 1 ständige
Wäscherin-Glätterin
b) auf anfangs Mai bewährter
Oberkellner-Chef de service, Kellner und Serviertochter, Office-Küchenburschen od. -mädchen, Chasseur, Buffetvolontärin
Offerten mit Lohnansprüchen, Zeugniskopien, Bild und Referenzen unter Chiffre R. B. 2032 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Erstklassiges Hotel
sucht zu sofortigem Eintritt oder nach Uebereinkunft in Jahresstelle
Etagen-Gouvernante
mit guten Kenntnissen und Praxis in dieser Branche, deutsch und französisch und englisch sprechend, ledig und im Alter von 20-45 Jahren. Detaillierte Offerten mit neuerer Photo und Referenzen sowie Ansprüchen unter Chiffre E. G. 2020 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht per 1. oder 15. März
Zimmermädchen
Lohn 180.- bis 190.- daselbst
Buffetlehrtöchter
Geelegliche Freizeit. Sich melden Gasthof zum Bären, Ostermündigen bei Bern, Tel. 410-47.

Gesucht zur Leitung eines Berggasthofes
tüchtiges
Ehepaar
evtl. tüchtige
Leiterin
Eintritt nach Uebereinkunft, spätestens Ende Mai 1948. Offerten mit Referenzen etc. unter Chiffre L. E. 2024 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Cuisinier-seul
et
1re fille de salle
(3 langues) cherchent places à l'année, Suisse romande, meilleures références, expérimentés. Offres sous chiffre J. P. 2040 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

GESUCHT für Sommersaison (April bis Ende September)
tüchtige Saaltochter
Hilfsköchin
(speziell für Rohkost),
Küchenmädchen
Wäscherin-Glätterin
sowie auf 15. Mai
II. Zimmermädchen
Offerten mit Zeugniskopien und Photo an Kursanstalt Friedenfels, Sarnen (Obw.)

Wir suchen in Jahresstellen:
Lingeriemädchen
Chasseur
Hausburschen
Casserolier
Offerten mit Zeugniskopien und Bild sind einzureichen an Hotel Baur au Lac, Zürich.

GESUCHT
per sofort nach Locarno, tüchtiger

I. Oberkellner
Economat-Gouvernante
Oberglätterin
Maschinenwäscherin
Offerten mit Referenzen, Altersangabe und Photo an Park-Hotel, Locarno.

GESUCHT zu baldigem Eintritt:
Serviertochter-Tournante
sprachenkundig, für sofort,
Hilfsgouvernante
Küchenchef-Alleinköch
Buffetdame oder Buffettochter
möglichst sprachkundig, Eintritt Monat März; für Eintritt April;
Kochlehrstelle
zu vergeben. Offerten mit üblichen Beilagen und Gehaltsansprüchen an Bahnhofbuffet Buchs, St. G.

GESUCHT für Sommersaison in Bad-Hotel
bestausgewiesener
Chef de réception
Sekretärin-Kassierin
für Aufsichtsbureau, gute Korrespondent, deutsch, franz., englisch sprechend, evtl. kommt auch Herr in Frage.
Sekretärin-Steno-Dactylo
deutsch, franz., englisch sprechend, evtl. Jahresstelle,
Sekretärin
für Kontrollen und Registratur
Sekretärin-Journalführerin
Gefl. Offerten unter Chiffre C. R. 2037 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in Großrestaurant der Zentral-schweiz tüchtige, gewandte
Serviertochter
Deutsch, Französisch, selbständig. Offerten mit Photographie gefl. unter Chiffre S. T. 2007 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

GESUCHT in erstkl. Hotel nach Lugano
tüchtiger, erfahrener
Küchenchef
Saison März bis November, evtl. ganzjährig. Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen unter Chiffre D. R. 2011 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht auf 1. März 1948 jüngere
Kaffee- u. Angestelltenköch.
mit verträglichem Charakter und
Mädchen für Alles
Handgeschriebene Offerten an Hotel Neues Schloß, Zürich.

Gesucht für die Sommersaison:
Chefs de partie und Pâtissiers
Commis de cuisine
Commis-Pâtissier
Angestelltenköche und -köchinnen
Kaffeeköchinnen
Economat- und Officegouvernanten
Kellerbursche, Schenkbursche
Passe-Platiers, Buffetiers
Casseroliers, Argentiers
Küchen- und Office-mädchen
Küchen- und Officeburschen
Hausburschen und -mädchen
Etagegouvernante
Etagenportiers und Zimmermädchen
Angestelltezimmermädchen
Journalführer, Sekretäre
Kassier-Kontrollere
Chef de rang und d'étage
Commis de rang
Saal- und Restaurationstöchter
Telephonisten, Chasseurs
Strandbadkassierin und Schwimm-lehrer
Bestausgewiesenes Personal richte Offerten an: Dir. A. Müvile, Bürgenstock-Hotels, Hirschaufstrasse 35, Luzern.

NB. Frühere Angestellte, welche wieder auf ihre Stellen reflektieren, wollen sich baldmöglichst melden.

Gesucht nach Lauterbrunnen für sofort und Sommersaison in mittelgr. Hotel mit größerem Restaurationsbetrieb:
1 Sekretär(in)
Vertrauensperson, für Korrespondenz und allg. Bureauarbeiten, Eintritt sofort.
1 Commis de cuisine-Pâtissier
Eintritt 20. Mai 1948.
1 Köchin, Anfängerin od. Kaffeek.
Eintritt sofort, Jahresstelle
3 Saal- und Restaurationstöchter
Eintritt im Mai.
2 Zimmermädchen
(klein Zimmer mit fließend. Wasser.) Eintritt Mai.
1 Office-mädchen
Eintritt sofort oder 1. März.
1 Küchenmädchen
Eintritt 1. März 1948 (Jahresstelle).
1 Küchenbursche-Casserolier
Eintritt nach Uebereinkunft.
1 Haus- und Gartenbursche
Eintritt im April (evtl. sofort). Offerten mit Zeugniskopien und Gehaltsansprüchen an Hotel Steinbock, Lauterbrunnen, B. O.

Hôtelier avec formation commerciale et parlant les langues principales cherche situation comme
Directeur
ou éventuellement comme
Chef de réception-caissier
Préire d'écrire sous chiffre D. R. 2998 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht per 1. Mai tüchtige
oder
Alleinköch
sowie eine sprachenkundige
Restaurationstöchter
Offerten sind erbeten an Hotel Tell & Post, Tel. 616, Fribourg (Fr.).

Wir suchen für unseren tüchtigen und sparsamen
Küchenchef
guter Restaurateur, möglichst Jahresstelle in guten Betrieb, evtl. auch Stadtrestaurant. Eintritt April. Anfragen bitte an Postfach 14860, Unterwasser.

GESUCHT in erstklassiges Badhotel für Sommersaison 1 gelernter
Mangerin
1 Lingère-Sortiererin
3 Lingeriemädchen
1 Angestellten-Zimmermädchen
1 Restaurationstöchter
gut ausgewiesen, für Taverne und Garten
1 Hallensaalföchter
div. Saalföchter
2 Saalheftöchter
Gefl. Offerten unter Chiffre M. L. 2035 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht in alkoholfreies Großrestaurant eine versierte
Economatgouvernante
in Jahresstelle. Eintritt nach Uebereinkunft. Ferner ein
Aide de cuisine
auf den 1. April oder nach Uebereinkunft und eine
Buffetöchter
auf den 1. April oder nach Uebereinkunft und eine an Publicitas, Basel.

Gesucht junger, tüchtiger
Hotelsekretär-Volontär
Bewerber mit absolvierter Koch- oder Kellnerlehre bevorzugt. Gute Gelegenheit sich im Fach auszubilden. Eintritt nach Uebereinkunft. Offerten an Hotel Krone, Solothurn.

GESUCHT für April/Mai für lange Saison, evtl. Jahresstellen:
Hotel-Pâtissier
Entremetier-Saucier
Küchenbursche-Casserolier
Küchenmädchen
Kaffeeköchin
Buffetöchter
Serviertochter für Fremdenrestaurant
Office-mädchen
Oberkellner
Saalföchter
Zimmermädchen
Hausmädchen
Gutbezahlte Stellen. Offerten mit Zeugniskopien Bild und Saläransprüchen an Hotel Sternen, Unterwasser.

Hotelfachmann
langjähriger Leiter eines erstkl. Hauses, sucht
Direktion
Evtl. auch als Mitarbeiter. Eintritt jederzeit möglich. Offerten gefl. unter Chiffre HF 2988 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Badhotel sucht für Sommersaison gutausgewiesenen
Pâtissier
für Entremets und Pâtisserie, ferner
2 Pâtissiers
zur Mithilfe in der Küche,
2 bestausgewiesene Sauciers-Rôtisseurs
1 Tournant
in allen Partien bewandert,
1 Commis de cuisine
3 Kaffee- und Angestelltenköchinnen
1 Hilfsköchin
für Ablösung
2 Casseroliers
gut ausgewiesen
div. Küchenburschen
Küchenmädchen
Office-mädchen
Gefl. Offerten unter Chiffre P. T. 2038 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht jüngerer
Küchenbursche
für große Spitalküche. Offerten mit Bild und Zeugniskopien schreiben an die Direktion des Spitalspitals Basel.

Organisation et contrôle des paiements internationaux d'une agence de voyages

Même sans avoir examiné la question de près, on peut s'imaginer, étant donné les restrictions de devises et les complications monétaires actuelles, combien il doit être difficile pour les agences de voyages, d'effectuer les innombrables formalités que nécessitent des paiements internationaux. C'est pour s'occuper spécialement de cette question, qu'à l'instigation et sous la direction de M. Hunziker, directeur de la Fédération suisse du tourisme, le Séminaire du tourisme de l'Ecole des hautes études commerciales de St-Gall avait consacré un cours spécial aux agences de voyages et aux paiements internationaux.

On entendit tout d'abord une conférence de M. Hunziker, sur les accords touristiques internationaux de la Suisse avec l'étranger. M. Hunziker qui revenait de Londres où notre délégation commerciale a remporté les succès que l'on sait put, après avoir rappelé les accords passés entre la Suisse et divers pays, insister sur les modalités de l'accord anglo-suisse. Puis M. Ch. Böhi, directeur de l'Office suisse de compensation, parla de la technique des transferts et des tâches de l'office de compensation. Enfin, M. Walter Frei, directeur de la maison Lavanchy & Cie, sut mettre en évidence le travail ardu qui incombe aux agences de voyages en parlant plus spécialement de la technique et du contrôle des paiements internationaux. Nous avons le plaisir de reproduire ci-dessous d'importants extraits du rapport de M. Frei qui montrent bien la grande utilité qu'ont les agences de voyages à l'heure actuelle, vu les entraves de toutes sortes qui compliquent les préparatifs, et pourraient même décourager et détourner le voyageur de ses projets de vacances. C'est donc un juste hommage rendu à un intermédiaire qui rend d'immenses services à l'hôtelier en facilitant la venue des hôtes étrangers.

Services d'une agence de voyages

Le développement des moyens de transport a facilité énormément les voyages; la commodité de ceux-ci dépend aujourd'hui beaucoup moins de la distance à parcourir, mais plutôt des complications provenant de la nécessité de devoir utiliser différents moyens et plusieurs compagnies de transport, de la réservation de chambres d'hôtels et des prescriptions de devises des divers pays. Le voyageur n'est souvent pas à même de résoudre ces problèmes par ses propres moyens. Il s'adresse par conséquent, sans autre, à une agence de voyages qui est considérée comme une entreprise spécialisée pour toutes affaires touristiques.

Le Tourist Office organise le voyage complet, ce qui représente une succession de services que l'agence met à la disposition du voyageur.

Quels sont exactement les divers services qu'une agence de voyages met à disposition de son client? En principe ses services doivent tout englober; que le client voyage individuellement ou en groupe, une bonne agence de voyages doit être à même d'assurer tous les services demandés pour l'exécution de n'importe quel voyage, c'est-à-dire:

remise de tous les billets, soit chemin de fer, aviation, bateau, automobile, en allant jusqu'à la location de skis ou d'une bicyclette, réservation des hôtels à prix forfaitaire comprenant la chambre, la pension, les pourboires, les taxes, etc.;

transfert de la gare, du champ d'aviation, du port à l'hôtel et vice-versa y compris transports des bagages;

service de guide, arrangements de tours de ville, excursions individuelles ou en groupe; assurance accidents, perte ou vol de bagages;

service de renseignements gratuits sur les lieux de vacances les plus courus, même sur des endroits totalement inconnus à condition que le client laisse à l'agence le temps nécessaire de se procurer elle-même les renseignements.

Et depuis la dernière guerre: service de renseignements sur les prescriptions de change, importation et exportation des devises dans les divers pays.

Pour faire face aux innombrables possibilités de demandes de renseignements et pouvoir exécuter tout genre de voyage demandé par les clients, une agence de voyages digne de ce nom doit pouvoir s'appuyer sur une organisation mondiale. Celle-ci peut s'arranger par ses propres moyens en s'assurant des correspondants et des collaborateurs partout dans le monde, ou en se liant à une entreprise mondiale, ou de transports internationaux, ou à des banques.

L'agence de voyages se procure les renseignements désirés en collectionnant des prospectus de tous les coins du monde et en demandant des prix forfaitaires aux hôtels au moyen du questionnaire spécial. La quantité de papier qui afflue dans ses bureaux est considérable et la bonne organisation du classement de tous les renseignements est par conséquent de première nécessité. Ceci représente un gros travail de préparation et l'agence est obligée de tenir son matériel à jour quant aux changements de prix et à la tenue des hôtels.

L'exécution technique se fait au moyen de bons d'échange, souvent désignés par le terme «Vouchers».

Il est vrai qu'une agence basée sur des principes commerciaux cherchera nécessairement sa principale activité dans les domaines qui se montrent momentanément les plus lucratifs et elle ne tiendra pas toujours compte des désirs du tourisme national. Toutefois, l'agence ne fait que suivre les désirs de la clientèle en général et le tourisme se dirigerait sans l'intermédiaire d'une agence de toute façon dans certaines directions qui attirent le public par des prix très bas ou par d'autres attractions touristiques. C'est à cet exemple le cas l'année dernière de l'Italie qui attirait le touriste suisse en masse par des prix extrêmement bas. De ce fait l'agence de voyages se distingue des offices de tourisme, lesquels ont pour but de diriger le touriste vers un certain pays ou vers une région déterminée et qui travaillent très souvent sans but lucratif.

Les paiements internationaux

Dans cet ordre d'idées le travail de l'Agence de Voyages s'est révélé particulièrement ardu en raison des difficultés à se tenir au courant de toutes les prescriptions au fur et à mesure de leur entrée en vigueur.

Toutefois, il y a deux moyens de faciliter la tâche de l'employé préposé à ces questions: en se servant de la documentation qui est fournie par la Fédération Suisse du Tourisme qui édite une publication sur le régime des paiements touristiques et les formalités d'entrées et sorties de devises. Ces bulletins contiennent des renseignements très complets au sujet du trafic touristique qui sont fort utiles pour l'agence de voyages, soit pour fournir des renseignements aux guichets, soit pour exécuter les paiements internationaux de l'entreprise elle-même.

En outre, l'Association Suisse des Banquiers avise régulièrement ses membres par circulaires de toutes les nouvelles prescriptions ou modifications.

Technique des paiements internationaux

Les différentes opérations de paiements internationaux peuvent être classées de la manière suivante:

1. La conversion des billets de banque, soit opérations de change.
2. Le paiement des Travellers Cheques.
3. Virements bancaires par lettres de crédit, chèques personnels, avis de mise à disposition de fonds, etc.
4. Coupons d'échange appelés généralement «Vouchers».

1. Opérations de change

Il s'agit ici d'un genre d'activité essentiellement bancaire que l'agence de voyages est appelée à effectuer par la force des choses parce que le tourisme entraîne automatiquement de telles transactions.

Cependant à l'heure actuelle encore, l'agence de voyages ne s'occupe de ce genre d'opérations qu'à titre accessoire, quoiqu'également lucratif, exception faite pour certaines places de tourisme international comme cela peut se produire, par exemple, à Montreux, Interlaken, Stresa où les opérations de change peuvent devenir l'activité principale d'une agence.

Comment l'Agence de Voyages organise-t-elle son service de change? Ces opérations sont plus ou moins simples à expliquer. L'employé s'informe journellement d'une manière ou d'une autre des cours des changes appliqués. Il se sert d'un établissement bancaire ou, si les opérations deviennent très importantes, il organise un service d'informations avec la bourse des changes.

Il se couvre des risques de fluctuation de changes en prenant une certaine marge de cours en sa faveur. Il est bien entendu que cette manière de faire est suffisante pour des opérations de change occasionnelles. Dans le cas de transactions régulières et importantes, le système se révèle insuffisant et l'employé sera appelé à suivre les cours d'une manière régulière, ceci surtout pour les monnaies sujettes à des fluctuations rapides.

2. Travellers cheques

Les travellers cheques sont une création américaine créée spécialement pour le tourisme et en général pour les voyages.

Ils se distinguent des chèques ordinaires par les caractéristiques suivantes:

- a) Ils sont tirés sur le même établissement qui les émet.
- b) Ils sont établis en sommes déterminées et réunis généralement en carnets.
- c) L'acheteur y appose sa signature une première fois en présence de l'employé de l'établissement d'émission et une seconde fois à l'encaissement; ceci permet la comparaison des signatures et de ce fait aide à identifier le bénéficiaire réel.

Il est évident que le payeur peut exiger la production d'une pièce d'identité comme précaution supplémentaire.

Qui est autorisé à convertir des Travellers cheques? Aucune autorisation spéciale n'est nécessaire pour effectuer cette opération; toutefois seuls les banques, agences de voyages ou la faculté d'en convertir le montant au cours officiel.

Cela n'a pas toujours été le cas, car, pendant plusieurs mois de l'année passée, les établissements bancaires seulement eurent l'autorisation d'en effectuer le paiement et il fut même question de limiter davantage les lieux de paiement.

La raison de ces restrictions provenait du fait que les dollars offerts à la Banque Nationale Suisse dépassaient de loin ses possibilités d'écoulement, ce qui l'obligea à prendre certaines mesures restrictives.

3. Lettres de crédit, chèques personnels et transferts de fonds

Ces moyens de paiement sont rarement présentés à l'employé d'une agence de voyages. Ils sont presque exclusivement réservés aux banques.

Cependant les agences ont l'occasion de se servir de ce genre d'exécution de paiement international pour régler les sommes dues en monnaies étrangères à des correspondants ou à des Compagnies de navigation. Il est exact que la plupart des compagnies de chemins de fer étrangères et de navigation exigent actuellement le règlement en francs suisses, soit par les chemins de fer fédéraux soit par l'entremise de la Banque Nationale ou d'une autre banque, ou soit par un représentant général de la Compagnie en Suisse. Malgré cela, il arrive qu'une agence vende des billets de passage pour des Compagnies de bateaux qui demandent le règlement en monnaie étrangère. Tel est le cas par exemple de certaines compagnies norvégiennes qui requièrent le règlement en livres sterling ou de compagnies italiennes qui exigent le paiement en dollars américains. Dans le cas des paiements en livres sterling, le débiteur est obligé de faire la remise de manière à ce que le créancier puisse en disposer. Ces opérations doivent se faire au cours officiel et ne peuvent être exécutées en achetant des livres sterling au marché libre, soit des billets de banque. Il en va de même, en principe, pour tous les paiements en dollars, mais l'application des prescriptions semble se faire moins sévèrement.

4. Coupons d'échange «Vouchers»

Il s'agit par contre, ici d'un mode de paiement strictement utilisé entre agences de voyages et entre agences de voyage et hôtels.

La différence avec le chèque est caractérisée par le fait que le «Voucher» donne presque toujours droit à un service et non à un paiement en espèces.

Il va de soi que ce moyen de règlement ne peut s'appliquer qu'entre agences de voyages, et entre agences et hôtels qui sont en relations d'affaires continues.

C'est le coupon d'échange qui est le moyen technique par lequel l'agence exécute les ordres des clients pour l'organisation d'un voyage ou d'un forfait. Une agence ayant une organisation solide peut émettre ces coupons sur des hôtels en Suisse et à l'étranger et sur des correspondants dans le monde entier.

Le client ayant accepté le voyage ou le forfait proposé par l'agence, paie à celle-ci la contre-valeur au complet ou partiellement et il reçoit en échange l'original du Voucher. Si ce voyage se compose de plusieurs coupons d'échange, ceux-ci sont réunis dans un petit carnet du même genre que ceux remis par une agence pour des billets composés. Un second exemplaire du coupon d'échange est envoyé au correspondant ou à l'hôtel chargé de l'exécution du service. Le troisième exemplaire reste en mains de l'émetteur. Celui-ci mentionne d'une façon précise les services exigés ainsi que la manière de règlement. Pour faciliter les paiements en monnaies étrangères, et éviter les transferts de devises, l'émetteur n'encaisse très souvent que le montant de ses propres prestations en indiquant sur le coupon — même, en monnaie du pays de destination, le montant à encaisser par le correspondant.

Conversion et contrôle des monnaies étrangères

La conversion des monnaies étrangères est limitée aux accords unilatéraux ou de clearing.

Acceptation des dollars

La Banque Nationale Suisse autorise actuellement le paiement des dollars à raison de \$ 800 par mois et par personne adulte et de \$ 400 par enfant mineur. Le paiement peut être fait dans la proportion de \$ 200 respectivement \$ 100 par semaine. Il est interdit de régler plus de deux semaines écoulées à la fois.

Les sommes converties sont inscrites dans le passeport par l'agent en indiquant la date, la somme, la raison sociale et la signature du payeur.

L'employé est tenu de contrôler si le voyageur a effectivement séjourné en Suisse et en cas d'interruption de séjour, il ne paiera la tranche suivante qu'après l'écoulement d'un nouveau séjour d'une semaine.

Pour le cas où le client désire dépasser la somme maximum de \$ 400 et respectivement \$ 200, il est nécessaire qu'une demande justifiée soit adressée à la Banque Nationale Suisse.

Si le client désire changer ses travellers cheques ou billets de banque sans inscription dans le passeport, ou sans tenir compte des prescriptions de la Banque Nationale Suisse, l'agence de voyages peut le faire en appliquant le cours du dollar financier.

Celui-ci est actuellement traité à 4,20 par dollar, soit sensiblement près du cours officiel, ce qui facilite dans bien des cas la transaction.

Depuis le 1er décembre 1947, la Banque Nationale Suisse a étendu la réglementation du dollar touristique également aux arrangements de voyages à prix forfaitaires; elle s'est déclarée disposée à reprendre aux agences de voyages étrangères, aussi bien pour les touristes isolés que pour les groupes de touristes voyageant à prix forfaitaires, des montants de 400 dollars pour les adultes et 200 dollars pour les mineurs.

Trafic avec l'Italie

On peut dire que le trafic touristique de la Suisse pour l'Italie est entièrement libre; toutefois l'importation de billets de banque italiens est en principe limitée à Lit. 10.000.—

Echanges touristiques avec la France

Les devises accordées aux touristes français pour des séjours d'agrément en Suisse, d'un montant total de fr. s. 150.— par an, sont disponibles comme suit:

Fr. s. 50.— dès l'entrée en Suisse et le solde de Fr. s. 100.— le jour qui suit la deuxième nuit passée dans notre pays. Les banques suisses agréées ont le devoir de veiller à ce que le paiement de la tranche de fr. s. 100.— n'ait pas lieu avant le délai prescrit. Dans ce but, les banques agréées doivent examiner le passeport du touriste (personne à l'ordre de laquelle le chèque est établi) pour constater la date du passage de la frontière.

Le paiement des chèques touristiques de fr. s. 100.— étant lié à cet examen du passeport ne peut être effectué que par les banques suisses agréées elles-mêmes.

La récente dévaluation du franc français semble pour le moment ne pas avoir apporté de modifications à cette réglementation. Il est certain qu'actuellement le séjour en France de touristes suisses s'avère sensiblement plus avantageux, du fait que le change se fait à environ fr. 2.— au lieu de fr. 3,65 les 100 francs français.

Il est à prévoir que l'échange des billets suisses deviendra également libre comme c'est le cas actuellement pour le dollar américain et l'escudo portugais. Si cette éventualité se réalise, le trafic touristique Suisse-France prendra pour la saison prochaine une extension considérable.

Devises des autres pays

Pour ce qui est des autres pays, il peut être dit qu'en principe il n'existe que des restrictions imposées par le pays de provenance du touriste.

Si ce dernier se présente à une agence de voyages suisse, demande un arrangement de séjour ou un autre service, il peut régler librement en devises étrangères.

Pour la reprise des chèques en provenance de la Hollande et dépassant une somme de fr. s. 1500.— une demande doit être présentée à l'Office Suisse de Compensation.

En ce qui concerne la Belgique, l'attribution par touriste est de fr. s. 800.—, payables à raison

de l'ordre de fr. s. 300.—, lors de l'entrée en Suisse et fr. s. 250.— après le dix huitième jour de séjour.

Conclusions

Il est indéniable que notre travail serait considérablement simplifié si toutes ces barrières pouvaient être levées, et si l'on pouvait refaire tous les transferts d'argent sans être gêné par d'innombrables prescriptions.

Malheureusement pour nous, cet état de chose ne reviendra guère dans un proche avenir et nous sommes de toute façon obligés de nous familiariser et de nous adapter aux conditions de paiements exigées par les divers pays. Tout ceci demande de la part des employés de l'agence des connaissances supplémentaires et, dans bien des cas, rend l'agence de voyages indispensable.

Paris, siège de la prochaine assemblée générale de l'ONU

Le comité de neuf membres des Nations unies a désigné Paris comme siège de la prochaine assemblée générale de l'ONU, après avoir pris connaissance du rapport de M. Trygve Lie, secrétaire général, qui vient de visiter plusieurs villes européennes. Le comité a examiné les possibilités de Paris, Genève, Bruxelles et La Haye, puis a désigné Paris à l'unanimité. La séance a été brève. Les membres ont pris leur décision après avoir pris l'avis de M. Lie, considérant que Paris offrirait les plus grands avantages, principalement en ce qui concerne le logement et les communications.

La décision que vient de prendre le Comité d'experts chargé de désigner le siège de la prochaine assemblée générale des Nations unies a été accueillie dans les milieux genevois et internationaux de Genève sans trop grand étonnement, peut-être même, par nos édiles avec un certain soulagement. Indépendamment des installations techniques qu'il aurait été nécessaire de faire au Palais des Nations et dont les frais eussent été considérables, la question du logement est soulevé nombre de questions. Aurait-il été possible de satisfaire les hôtes difficiles, alors que l'un des principaux griefs contre Lake Success est justement la distance que doivent parcourir chaque jour les délégués, n'aurait-on pas risqué par une répartition des délégations dans un rayon de quelque 60 km. de provoquer les mêmes plaintes?

Baisse sur les prix des vins suisses

Sous les auspices du bureau de la Commission consultative de l'économie vinicole suisse s'est tenue à Berne dernièrement une réunion, groupant les représentants des grandes associations inté-

ressées à l'économie vinicole du pays. Après avoir examiné à fond la situation du marché des vins et envisagé les mesures à prendre pour favoriser l'écoulement des vins et des jus de raisin, un accord a été conclu ayant pour but de réanimer la consommation.

Les signataires de l'accord s'engagent à intervenir auprès de leurs membres et affiliés pour que soient loyalement observées les dispositions suivantes:

1. Les prix de base des vins de qualité de la récolte de 1947 pour la Suisse romande et la région du lac de Bièvre, s'établiront à la production sur ceux indiqués par l'ordonnance d'octobre 1945 du contrôle fédéral des prix. En principe, cette réglementation est aussi valable pour les vins de la Suisse orientale, toutefois en tenant compte de la qualité exceptionnelle de la récolte de cette année et du paiement de la vendange en automne d'après sa graduation Oechsle.
2. Les marges appliquées par les négociants en vins ne doivent pas dépasser celles admises en 1942 par le contrôle des prix.
3. Dans les cafés, restaurants et hôtels courants, une marge maximale de 80% sera calculée sur les vins ouverts et les jus de raisin ouverts.

En portant cet accord à la connaissance du public, les parties contractantes entendent témoigner de leur ferme volonté de contribuer à un abaissement sensible des prix de détail des vins et jus de raisin suisses, principalement de ceux de la Suisse romande et du Lac de Bièvre. En Suisse allemande, où la vendange se paye au degré Oechsle, la qualité a presque partout atteint un niveau exceptionnel si bien qu'en évitant une hausse, on obtient en réalité un abaissement des prix de détail.

Les signataires de l'accord comptent sur les amateurs de grands millésimes pour qu'ils soutiennent leurs efforts en faisant confiance à ceux qui respectent une décision prise en faveur du public.

Commission consultative de l'économie vinicole suisse

Trafic et Tourisme

La reprise du tourisme britannique

M. Hector MacNeil, ministre d'Etat, a annoncé à la Chambre des Communes que l'Autriche est le second des pays inscrits sur la liste de ceux dont l'interdiction de voyager est levée dès le 1er mai prochain. L'accord avec la Suisse sera pris comme modèle et comme base pour les pourparlers qui seront menés avec d'autres pays pour la reprise du tourisme.

En ce qui concerne la reprise des voyages touristiques vers la Suisse, on apprend que le comité anglo-suisse se réunira dans la première moitié de mars, à Londres, pour élaborer les modalités du contrôle du trafic touristique, devenu indispensable.

On ne saurait, en effet, envisager l'abandon de tout contrôle ou de tout dirigisme en matière de

tourisme entre l'Angleterre et la Suisse, vu qu'il s'agit en premier lieu d'adapter ce trafic aux exigences de la situation financière du royaume.

Le bureau de voyage officiel suisse de Londres reçoit chaque jour depuis l'annonce des accords anglo-suisse 300 à 400 visiteurs. Le bureau possède actuellement à leur inscription et leur réserve éventuellement des places. On constate aussi à la Swissair que bien des gens se sont fait inscrire pour les mois de juillet et d'août. En ce qui concerne la reprise du trafic ferroviaire direct entre l'Angleterre et la Suisse, interrompu à la suite de l'interdiction de voyager en Suisse prise par le gouvernement britannique, on apprend qu'à la fin du mois février une délégation composée de représentants des chemins de fer du Royaume-Uni et des Chemins de fer de l'Etat français se rendra à Berne pour discuter des détails et des modalités de ce trafic.

Associations touristiques

Pour le tourisme rhodanien

Les séances de la réunion de la commission «France-Suisse-Monaco» pour le tourisme rhodanien se sont tenues à Lyon, sous la présidence de M. Jaccard et en présence, du côté suisse, de M. Graber, syndic de Lausanne, de M. Cottier, vice-président du Conseil administratif de la Ville de Genève, tous deux conseillers nationaux, et des représentants des organismes touristiques des villes du Léman. Du côté français, M. Simon, président du Syndicat d'initiative de Lyon, les représentants des provinces du Sud-Est, ainsi que M. Pierre Chamson, chef des services de propagande du commissariat général du tourisme, ont pris part à ces travaux.

La commission se propose de mener en même temps une vaste action de propagande autour d'un des plus riches ensembles touristiques de l'Europe unissant, comme l'a déclaré M. Simon, «Les pays des gentianes, des edelweiss, des mimosas, des chamois et des cigales.»

Il a présenté un programme d'aménagement touristique par des circuits, des conférences, la diffusion de publications périodiques, des manifestations et des échanges touristiques entre ces régions. La première de ces actions sera la diffusion d'un dépliant sur les régions comprises dans la commission «France-Suisse-Monaco», réalisation à laquelle le commissariat général du tourisme a bien voulu assurer son bienveillant concours et dont il assurera pour une part la diffusion à l'étranger.

Après plusieurs séances de travail qui réunissent autour de M. Simon, président de la Confédération des syndicats d'initiative de la vallée du Rhône, MM. Cottier, Graber, Guhl et Abbas, de Montreux, Jaccard, des Intérêts de Lausanne, les représentants des villes de Grenoble, Annecy, Aix-les-Bains, Evian, Vienne, Avignon et le représentant de la S.N.C.F., les délégués ont visité les musées de Lyon. Ils ont été reçus par le président Herriot, maire de Lyon, qui les félicita de l'œuvre qu'ils accomplissent, œuvre à laquelle il est lui-même particulièrement attaché.

Communication à nos membres

Les négociations avec le département fédéral de l'économie publique au sujet du nouveau règlement des prix ne sont pas encore terminées. Nous renseignerons nos lecteurs aussitôt que possible sur les résultats obtenus.

Nouvelles de l'étranger

Réouverture de l'Hôtel Excelsior à Rome

Le 15 octobre, à Rome, l'Hôtel Excelsior a été rouvert. Ce très fameux hôtel, qui avait été agrandi d'une aile entière au début de la guerre, réquisitionnée par la suite pour une longue période, est rendu aujourd'hui à son activité normale. En dépit d'innombrables difficultés, l'Hôtel Excelsior a réussi à assurer le maximum de confort et d'organisation, ainsi que le grand nombre et la variété de services qui l'avaient fait universellement connaître avant la guerre.

Outre ses chambres, toutes avec bain, somptueusement décorées, et ses quarante appartements avec salon particulier, l'Excelsior a ouvert aussi ses vastes salons, ses magnifiques salles de réception, son restaurant, ses bars avec la fameuse Taverne, et son dancing. Rome reprend ainsi possession d'un des plus grands hôtels d'Europe qui sera de nouveau le théâtre des principales manifestations de la vie touristique, diplomatique et mondaine de la capitale.

La réglementation des devises en Espagne

Madrid, 17 (Comtelburo). — A partir du 1er février 1948, les hommes d'affaires et les touristes entrant en Espagne seront invités à céder, au taux de change pour touristes — supérieur de 50% au taux de change normal — des devises de leur pays d'origine en quantité suffisante pour couvrir toutes les dépenses qu'ils ont l'intention de faire pendant leur séjour, dont la durée doit être indiquée aux autorités. Au cas où leur séjour se prolongerait, une nouvelle quantité de devises de leur pays d'origine devra être échangée, sous peine de la suppression immédiate du visa de séjour. Les voyageurs ressortissant de pays avec lesquels l'Espagne n'a pas conclu d'accords commerciaux ou de paiements, doivent céder des francs suisses ou des dollars, soit en espèces, soit sous forme de lettres de crédit.

NEUCHÂTEL CHÂTENAY
la marque des bons hôtels...

ORFÈVRERIE Christoffle

UNIVERSIELLEMENT CÉLÈBRE PAR LA PERFECTION DE SA FABRICATION ET DE SON ARGENTURE

Se recommande également pour réparations et réargenterie de toute orfèvrerie détériorée, quelle que soit la provenance. Garantie formelle et prix modérés.

S.A. D'ORFÈVRERIE CHRISTOFFLE PESEUX (Neuchâtel)

Gesucht

Sekretärin

für Korrespondenz und Buchhaltung in großes Haus im Kanton Graubünden. Jahresstelle. Eintritt nach Übereinkunft. Anmeldungen mit Lebenssprüchen bei freier Station unter Chiffre G B 2965 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht

Buffetdame

serieuse, erste Kraft für Stoßbetrieb. Eintritt bald. Gehalt Fr. 350.

Obersaalbedienter

(evtl. Oberkellner), Organisatorin, gewandte Verkäuferin. Bekümmert, große Bankette und à la carte-Services zu leiten. Sehr hoher Verdienst.

Gouvernante

für Office (Annoncense).

Serviermädchen

selbständige, bewandert im geprüf. Service.

Office-Kellnerbursche u. Küchenmädchen

Beste Zeugnisse und Referenzen erforderlich. Alle Stellen sind gut bezahlt. Eintritt März/April. Hotel Krone, Murten.

Champagne Heidsieck-Monopole

Dépositaires pour la Suisse
JEAN HAECKY Importation S.A. Bale

Gesucht
in Hotelkurhaus der Ostschweiz mit Eintritt April/Mai:

Küchenchef-Alleinkoch
(Küchin vorhanden)
I. Saaltöchter
Saaltöchter
Saallehrtochter
Restaurations-tochter
Zimmermädchen
Portier
Mädchen f. Wäsche/Lingerie

Offerten unter Chiffre O. S. 2948 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht
nach Lugano, Saison März bis November

Alleinkoch
(entwetschungsküchig)
Alleinportier-Conducteur
Allein-Saaltöchter
(Englisch sprechend)
Zimmermädchen
Küchenbursche

Offerten erbeten unter Chiffre L. U. 2866 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kurzhaus Bad Schinznach sucht für lange Sommermission (Mitte April-Oktober)

2. Oberkellner

Chefs de rang

Chef d'étage

Demi-chef

Commis de rang

Offerten mit Bild und Zeugniskopien sind zu richten an Alfred Reib, 1. Oberkellner, kurzzeit Palace-Hotel Gstaad.

2 dänische Mädchen, in großem Hotel, in größter Tätigkeit, suchen Stelle in Hotel evtl. Großpensionat in Groß- oder Kleinstadt der Schweiz als

Zimmermädchen

Sprechen deutsch und engl. Box 8847, Polacks Annoncembureau, Kopenhagen.

Zwei **SAALTÖCHTER** suchen für die Sommermission Engagement in gutes Hotel (Graubünden bevorzugt). Prima Referenzen von erstklassigen Hotels stehen zur Verfügung. Anfragen unter Chiffre S 1868 Ch an Publicitas Chur.

PLANTEURS RÉUNIS LAUSANNE
IMPORTATION DIRECTE DE THÉ

Erfahrener, 33jähriger **Hotel- und Wirtfachmann** mit Fähigkeitsausweis sucht Vertrauensposten als

GERANT

oder entsprechende Anstellung in Verwaltung. (Evid. Außendienst). Eingehende Kenntnisse in Küche, Keller, Service und Bureau. (Bilanzschreiber Buchhalter). Gut präsentierend und sprachgewandt. Verheiratet mit Frau aus dem Fach. Offerten unter Chiffre Y 51370 Q an Publicitas Basel.

Gesucht in Jahresstelle

Küfer-Kellermeister

absolut zuverlässig, langjährige Erfahrung im Fach, erstklassige Referenzen und Zeugnisse. Ausführl. Foto mit Photo an das Palace Hotel, St. Moritz.

OEUF DANOIS FRAIS GROS
Minimum caisse 360 pièces -31

POULETS de GRAINS 1000/1500 gr.
Caisse de 12/14 pièces kg. 7.75

FOIE GRAS au Naturel «GLORIA»
1/4 29.— 1/2 15.—

LANGUES DE BOEUF
Caisse 24/26 kg. le kg. 8.10

Livraison franco de port

CLARENCE F. ENGEL GENEVE
10, rue Jean Jaquet
Import - Export (Tél. 022 / 265 56)

Erfahrener Hotelfachmann (mit geschäftstüchtiger Frau), evtl. auch allein, in- und Auslandspraxis, sucht Stelle als

Direktor oder Assistent-Manager

in Saison- oder Jahresgeschäft, evtl. Ausland. Mit Restaurant- und Brauereibetrieb vertraut. Exzell. Referenzen. Eintritt nach Wunsch. Offerten unter Chiffre D. R. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wir suchen mit sofortigem Eintritt tüchtige

Lingère-Alleingouvernante

Hoher Lohn. Jahresstelle. — Offerten mit Zeugniskopien und Referenzen an Hotel Schwane, Rapperswil a/Zürichsee.

Gesucht

Köchin

neben Chefköchin, von Mitte März bis Oktober in Hotel in Ascona mit schöner elektrischer Küche, guter Lohn und geregelter Freizeit. Offerten erbeten unter Chiffre O. N. 2968 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



für die Schweiz
ISOLABELLA S.A., LUGANO

GESUCHT NACH LUZERN

Saison Mai bis Oktober

- Chef de réception**
- Sekretär-Journalführer**
- Bureauvolontär**
- Oberkellner**
- Chef de rang, Commis**
- Etagen-Gouvernante**
- Office-Gouvernante**
- Economat-Gouvernante**
- Lingerie-Gouvernante**
- Tournante-Gouvernante**
- Etagenportiers**
- Zimmermädchen**
- Liftier, Chasseurs**
- Kaffee Köchin**
- Glätterin-Lingère**
- Wäscherin-Lingère**
- Lingeriemädchen**
- Office- und Küchenmädchen**
- Casserolier**
- Barman, Barmaid-Anfängerin**

Es wollen sich nur bestausgewiesene Bewerber melden mit Zeugnisabschriften, Lohnansprüchen und Photos an Herrn Dir. G. Schütz, Grand Hotel Europe, Luzern.

Gesucht

für Sommerzeit in erstkl. Hotel (150 Betten) am Vierwaldstättersee, mit Eintritt auf ca. Mitte Mai:

- Chef de réception-Journalführer**
- Oberkellner**
- Chefs de rang**
- Chef d'étage**
- Commis de rang**
- Saal- und Restaurationstochter**
- Etagengouvernante**
- Economatgouvernante**
- Chef-Pâtissier**
- Commis de cuisine**
- Kaffee- und Personalköchinnen**
- Office- und Küchenmädchen**
- Küchenburschen**
- Zimmermädchen**
- Portiers**
- Wäscherinnen**
- Glätterinnen**
- Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen erbeten unter Chiffre V. S. 2970 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

ALPES VAUDOISES

Saison été et hiver; Hôtel de 150 lits cherché pour le 15 juin:

- Chef de cuisine première force**
- Pâtissier**
- Entremetier**
- Commis de cuisine**
- Communard**
- Portiers**
- Chefs de rang**
- Garçons et filles d'office**

Offres sous chiffre A. V. 2959 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Gesucht für die Sommerzeit an den Vierwaldstättersee

- Küchenchef**
- Aide de cuisine**
- Koch-Pâtissier**
- Zimmermädchen**

Prima Referenzen erwünscht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Chiffre K. Z. 2935 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotels

Im In- und Ausland

**Kuranstalten
Pensionen
Gasthöfe
Restaurants**

vermittelt streng diskret

Kauf, Verkauf, Pacht, Miete

HOTEL-IMMOBILIEN ZÜRICH

P. Harlmann, vormals G. Kuhn
Rennweg 58 Telephone 23 63 64

Erstes und ältestes
Spezial-Treuhand-Bureau
Erstkl. Referenzen

Gesucht

auf ca. Mitte April, für Saison bis Oktober

- Saucier**
- Gardemanger**
- Rôtisseur**
- Entremetier**
- Chef de partie-Tournant**
- Commis de cuisine**
- Communard**
- Saaltöchter**
- Anfangsgouvernante (Economat)**
- Tournante-Gouvernante (Küche, Economat, Office)**
- Zimmermädchen**
- Bädergehilfe (wird angelehrt)**
- Hilfswäscherin**
- Küchenmädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften und Photo an Direktor C. Schaerer, Bad Schinznach.

Grand Hotel Brunnen

sucht für die Sommersaison, Mai bis Oktober, tüchtiger

- Journalführer(in)**
- Kondukteur**
- Telefonist**
- Chasseurs-Liftiers**
- Etagenportier**
- Zimmermädchen**
- Chefs de rang**
- Commis de rang**
- Saaltöchter**
- Entremetier**
- Tournant**
- Garde-Manger**
- Communard**
- Küchenmädchen**
- Küchen-Officeburschen und -mädchen**
- Economatgouvernante**
- Lingeriegouvernante**

Offerten mit Zeugnisabschriften an Arosa Kulm Hotel, Arosa.

Mittleres Passantenhotel in Bern sucht für sofort oder anfangs März jüngere

II. Sekretärin

(evtl. Volontärin) mit guter Kenntnis der englischen Sprache. Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Lohnansprüchen an Hotel St. Gothard, Bern.

Mittlerer Betrieb sucht ab 15. April zuverlässige, selbständige

Economat-Office-Gouvernante

Saisondauer Ende April bis Anfang November. Offerten mit Lohnansprüchen und Referenzen sind zu richten unter Chiffre E. G. 2937 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

«Roberts Modern & Commercial»

SCHOOL OF ENGLISH

Lerne perfekt Englisch in 3 Monaten bei guter englischer Familie. Privatstunden von erfahrenem Lehrer. Nettes Heim, gute Verpflegung und schönes Zimmer. Frohes Familienleben. - Preis £ 20,- pro Monat, alles inbegriffen. Prima Referenzen von ehemaligen Studenten zu Diensten. Roberts 15 Wyndham Avenue, Margate on Sea, Kent, England.

Ankauf und Verkauf

von Hotel- und Wirtschaftsmobilien. Übernahme jede Liquidation. O. Locher, Baumgarten, Tün.

la. Hyg. Artikel

versendet streng diskret Postfach 35, Basel 10. Verlangen Sie Prospekt.

Rohrmöbel-Reparaturen

sowie Korbbwaren. Solide u. saubere Arbeit wird zugesichert. Für beste Empfehlung

Hs. Luder, Korbbwarengeschäft Kirchberg (Bern)

Ersigenstraße, Telefon 24 29.

Zu verkaufen

HOTEL

30 Fremdenbetten, mit Um- schwingung, in Ferienkurort im Berner Oberland. Nähe Bahnstation. Schriftliche Offerten unter Chiffre J N 2901 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu kaufen gesucht

Walzen-Mühle

(Perzellan oder Porphyr) mit 2 Walzen, ca. Ø 15 mm und ca. 25-30-38 mm Breite. Preis unter Chiffre SA 9890 B an Schweizer-Annoncen AG, Bern.

Größbetrieb im Tessin sucht mit Eintritt auf Anfang März

Restaurationsstochter

Deutsch, Französisch, mögl. Italienisch

Buffetlehrtöchter

II. Bureaustochter

Anfängerin

Offerten erbeten an Hotel Brenscino, Brissago (TI).

Clinique Val-Mont, Glion s/Montreux demande pour le 1er mars:

- Pâtissier-commis de cuisine**
- 2 femmes de chambre** de 22 à 30 ans, bien recommandées et sachant le français
- Portier-débutant**

Adresser offres avec certificats et photo à la direction.

Gesucht in mittleres Hotel in Montana, junge

Sekretärin

mit Kenntnissen in Main-courante, Deutsch, Franz., wenn möglich englische Korrespondenz. Eintritt 1. März. Offerten mit Bild und Lohnanspruch an Hotel St-Georges, Montana (Wallis).

Kraft in einer Hand!

Einbau-Zentrale, mit Musik-Verstärker, Ruf-Einrichtung, 3-Klang-Gong-Anschluss, Kontroll-Lautsprecher, Lautsprecher-schalttafel, Tel.-Rundspr.-Einrichtung und Mikrophon-Vorverstärker ab Fr. 985.—

Einbau-Radio, Überlagerungsempfänger mit Kurz-, Mittel-, Langwellen u. Hochfrequenz-Rundspr.-Marken, magisches Auge.

Plattenwechsler, behälteres Schweizerfabrikat, mit plattenschonendem Pic-up, Fausenschal-tung von 1-5 Minuten.

... die Radio-, Grammo- und Mikrophonübertragung im Hotel und Restaurant.

An der vollen Zufriedenheit Ihrer Gäste ist Ihnen bestimmt gelegen! Sie kennen die vielen Unannehmlichkeiten, welche gewöhnliche Radio-, Grammoapparate und Verstärkereinrichtungen in Gaststätten bringen. Zügellose Lautsprecher verursachen das Gegenteil von Unterhaltung und Entspannung.

Die **Elektrophon-Neuerung** schaltet all jene Mängel aus und schafft die wohlthuende Atmosphäre, die wir als wirkliche Unterhaltung und Entspannung empfinden.

Unsere **Übertragungszentrale** ist individuell ausbaufähig und eignet sich für den Kleinbetrieb sowie für das Grand-Hotel mit Eisfeld etc.

Der geniale Aufbau, die weitgehend automatisierte Bedienung bei größter Betriebssicherheit und die außergewöhnliche Tonqualität begeistern auch Sie.

Verlangen Sie unverbindliche Vorführung.

Bezugsquellen-Nachweis durch:

Elektrophon GMBH
FABRIKATION UND VERTRIEB ELEKTROAKUSTISCHER SPEZIALAPPARATE
ZÜRICH GERECHTIGKEITSGASSE 25 TEL. 23 24 74

Personalmangel in der Lingerie?

DANN ALS ERSTES EINE

WYSS Waschmaschine

GEBRÜDER WYSS · WASCHMASCHINENFABRIK · BURON (Luzern)

Gesucht für Sommersaison 1946, Eintritt ca. gegen Ende April/Anfang Mai:

- Küche:** tüchtiger Chef de cuisine tüchtiger I. Aide de cuisine jüngerer Commis de cuisine tüchtige Haushalt-Kaffee Köchin Casserolier

Saal: sprachgewandter Oberkellner einige Saaltöchter

Vestibule: Liftier/Etagenportier

- Etage:** Zimmermädchen Stütze der Hausfrau/Etagengouv. Economatgouvernante

Lingerie: Lingere Wäscherin oder Wäscher

Bureau: sprachgewandte Sekretärin oder Sekretär, Réception

Offerten mit Zeugnisabschriften, Photo und Gehaltsansprüchen an Hotel du Nord, Interlaken.

Badehotel der Ostschweiz sucht für Sommersaison (Mai-Oktober):

- Küchenchef**
- Aide de cuisine**
- Köchin**
- Küchenhilfspersonal**
- Saal- und Restaurationstochter**
- Saal-Anfängerin**
- Zimmermädchen**
- Hausbursche-Portier**
- Sekretär(in)**
- Volontär(in)**
- Anfangsgouvernante**
- Bademeister**
- Lingeriemädchen**

Offerten mit Zeugnisabschriften, Bild und Gehaltsansprüchen unter Chiffre B H 2993 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SCHUSTER & CO. ST. GALLEN · ZÜRICH



TOILETTE- UND BETTVORLAGEN

in Baumwolle, waschbar,
4 Farben.

Größe 65/100 à netto Fr. 24.25
Größe 65/130 à netto Fr. 31.50

Schwere wollene Qualitäten:
mod. gemastert persisch

Größe 68/100 Fr. 31.— Fr. 41.—
Größe 68/130 Fr. 41.— Fr. 56.—

Schuster

Hotelforant seit Generationen

VERLANGEN SIE BITTE UNVERBINDLICH MUSTERAUSWAHLEN

Die 4½ Kilo-Packung
Birds Eye-Spinat



ergibt
37 Portionen
und kostet nur
Fr. 11.40

Da gibt es keinen Abfall und keinen Gewichtsverlust. Gewaschen und erlesen, gerüstet und gehackt liegt der Birds Eye-Spinat in seiner Schachtel, bereit für die Pfanne.

Trotz dem heißen Sommer, trotz der kargen Ernte servieren Sie Gemüse und Früchte wie frisch vom Feld.

Birds Eye verarbeitet nur ausgesuchte schöne, gesunde Gemüse und Früchte, zur besten Zeit der Ernte gepflückt, dann tiefgekühlt und in ihrer auserlesenen Qualität unverändert erhalten, und für Sie aufbewahrt.

Stets die gleiche, hohe Qualität; mit Birds Eye gibt es keine Überraschungen.



hat vorgesorgt für Sie!

Birds Eye Aktiengesellschaft Zürich Telephone (051) 239745

Aus der Reihe unserer Spezialitäten:

TEXTON Suppen

Für jeden etwas! Das reichhaltige Sortiment erlaubt Ihnen jederzeit das richtige zu servieren.

HACO-GESELLSCHAFT AG., GÜMLIGEN bei Bern



Krepp-Papierservietten
50 x 50 cm
37 x 37 cm

Closeppapiere
Krepp und glatt

Tischpapiere

P. Gimmi & Co., z. „Papyrus“, St. Gallen

Hotel-Kurse

beginnen am
30. März und 29. April

Handelsschule Rüedy
BERN

Bollwerk 35 Telephone 31030

Unterricht durch Fachlehrer
Prospecta gratis — Beste Referenzen



Dieses Schlafzimmer kostet Fr. 860.— (plus Wust. 4%)

E. TANNER, GONDISWIL (BERN)
Möbel und Bettwaren für Hotels

Zu verkaufen:

Sarina-Herd

(Dim. 169 x 80 cm) mit Brot- und Wärmeeisen, 3 passende Casseroles, 300-l-Bollwerk, Kochgelegenheit für ca. 60 Personen. Gef. Anfragen an E. Tissot, Wilderswil, Telephone 347.

Libby's

Früchte- und Gemüsekonserven

Feinste Sorten und Qualitäten



HANS GIGER & Co., BERN

Lebensmittel-Großimport
Gutenbergstraße 3 Telephone (031) 22735

BRASILIEN

Sommerhotel Nähe Rio de Janeiro

Erstklassiges, gutgehendes, ideal gelegenes, modern eingerichtetes Unternehmen wird aus Familiengründen verpachtet. Eventuell wird tüchtiger Sozios aufgenommen. Offerten an Dr. Paul Fenthol, 109, Rua Catanduva, Sao-Paulo (Brasilien).

3 RAISONS
de confier la remise en état de votre matériel à la Fabrique d'argenterie

H. BÉARD S.A., MONTREUX

Une pièce d'argenterie réparée et réalignée par H. BÉARD S.A. vaut du neuf. Des centaines de références de 1^{er} ordre sont à votre disposition.

- 40 ans d'expérience;
- Une argenterie au 1^{er} titre avec parties exposées à l'usure renforcées;
- Un brunissage à la main à la pierre sanguine.



BÉARD Fabrique d'argenterie MONTREUX

Bureau et Exposition permanente: ZÜRICH, BELLERIVESTRASSE 7, TELEPHON 32 00 66

On cherche
pour le 1^{er} mars (Hôtel Lac Léman):

Gouvernante d'étage
Gouvernante d'économat
Portier d'étage
Femme de chambre
Commis de bar et hall

Offres sous chiffre L L 2985 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu verkaufen

aus Altersrückzichten an erstklassigem Sommer- und Winterkurort B. O. gut unterhaltene

Hotel-Pension

mit 50 Betten und Chalet-Dependance. Zentralheizung, fließend kaltes und warmes Wasser in allen Fremdenzimmern, Herrliche, freie Lage mit grossem Garten und Umschwung. Das Hotel würde sich auch als Ferienheim oder Lehranstalt mit Jahresbetrieb eignen. Interessenten belieben Anfragen zu richten unter Chiffre O. B. 2982 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

EIN GANG ZU



Geelhaar
THUNSTR. 7 BERN

LOHNT SICH!

alle Teppiche

Unverbindliche Offerte oder Besuch eines Mitarbeiters jederzeit gerne.

W. GEELHAAR AG., BERN, THUNSTR. 7
SEIT 1869. TEL. (031) 21058

Champagne



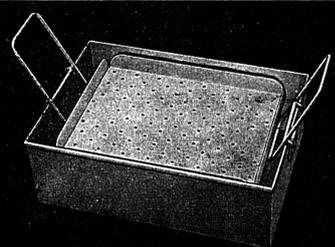
TAITTINGER
REIMS

Champagne des Ambassadeurs
Ambassadeur des Champagnes

Dépositaire pour la Suisse
A. Fischer
Première Distillerie par Actions Bâle
Telephone 21981 und 21982

Rationell und schonend Silber reinigen mit

Argentyl



Wählen Sie praktische, bestwirksame ARGENTYL-Platten in der Ihnen zusagenden Form und Grösse von W. Kid, SAPAG, Postfach Zürich 42, Telephone (051) 286011, seit 1931 bekannt für besonders prompten und individuellen Dienst am Kunden

Älteres, gut frequentiertes

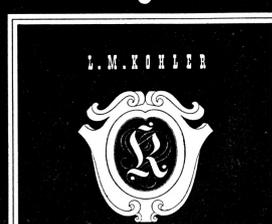
Solbad-Hotel

am Rhein, 50 Betten, mit sehr schönen Restaurationsräumlichkeiten (Tavernenrecht) über 50jähriger Familienbesitz, ist infolge Erkrankung des Inhabers an nur solventen Interessenten

zu verkaufen

Offerten unter Chiffre S. H. 2856 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

L. M. KOHLER



PAPIERE & DRUCK

BERN